Nr. 141. Berlin, Dienstag, den 20. Juni 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr. — Die einzelne Nr wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 141. Berlin, Dienstag, den 20. Juni 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Zur Westphälischen Leinen-Industrie

erhalten wir aus Herford einen Aufsatz, dem wir bei der großen Wichtigkeit dieser Frage nicht blos für Westphalen, sondern für die ganze Monarchie, gern Raum geben. Hier folgt er:

Seit längerer Zeit wird von Bielefeld, dem bisherigen Hauptsitze des Westphälischen Leinenhandels, über fortwährende Abnahme des Leinenhandels und Verfall der Fabrication geklagt. Auch Ihr Blatt enthielt noch jüngst derartige Klagen, und suchte man dieselben namentlich durch Vergleiche der Stückzahl der früher und jetzt zur Legge gebrachten Leinen zu belegen. Um den Verfall des Leinenhandels auch für das Jahr 1854 in Aussicht zu stellen, giebt man an, es seien zur Legge gebracht in den Monaten Februar und März 1853 etwa 10,200 Stück und in denselben Monaten 1854 nur 10,000 Stück, also 1853 mehr etwa 200 Stück. Man vergißt dabei absichtlich oder unabsichtlich, daß seit 1854 auch in Herford eine Legge-Anstalt besteht und daß hier geleggt sind:

im Februar 1854	. .	1044 Stück,
„ März „	. . .	1416 „
	zusammen	2460 Stück,

so daß also für 1854 gegen 1853 nicht eine Verminderung, sondern eine Vermehrung der Fabrication um etwa 2200 Stück herausscheinen würde.

Wir sind schon gewöhnt, daß man von Bielefeld aus seit vielen Jahren klagt über den Verfall der Westphälischen Leinen-Industrie; es ist dies eine Redensart, welche von Jahr zu Jahr wiederkehrt, und die namentlich ihre Grundlage in den Berichten der Bielefelder Handelskammer hat; allein die Begründung derselben möchte doch nicht überall zutreffen, wenigstens ist das gewöhnlich gebrauchte Mittel, durch den Legge-Nachweis die Abnahme der Fabrication zu constatiren, wohl nicht das richtige. — Es ist bekannt, daß namentlich in den letzten Jahren mehrere Bielefelder Häuser sich dem Leggezwange dadurch entziehen, daß sie eigene Firmastempel anlegen, wozu sie nach § 3 der Legge-Ordnung vom 15. Mai 1853 befugt sind. Alle diese Leinen passiren natürlich nicht die Legge, müssen aber gleichwohl bei Inbetrachtnahme der Gesammtfabrication mit in Anschlag gebracht werden. — Im Jahre 1853 weist nun die Bielefelder Legge einen Betrieb von etwa 51,000 Stück Leinen nach. Die mit Firmastempel versehenen und auf sonstige Weise nicht über die Legge gegangenen Leinen lassen sich, ohne Uebertreibung, wohl 17,000 Stück annehmen, so daß sich das fabricirte und in den Handel gebrachte Quantum für Bielefeld auf 68,000 Stück erhöht. Der Preis eines Stückes gebleichten Bielefelder Leinens läßt sich im Durchschnitte auf 15 Thaler annehmen, so daß also der Leinen-Verkehr für Bielefeld über eine Million Thaler beträgt. Das ist nicht so unbedeutend und jedenfalls bedeutender als früher.

Im Jahre 1816, bei dem striktesten Leggezwange, betrug die Bielefelder Fabrication 35,800 Stück; im Jahre 1822 war sie gesunken auf 20,300 Stück. Von da ab hob sich die Fabrikation und stieg nach und nach bis zum Jahre 1845 auf 59,370 Stück. Auf dieser Höhe hat sich die Fabrikation mit einigen kleinen Schwankungen bis jetzt erhalten. Nichtsdestoweniger lauten die Bielefelder Berichte stets jammernd und klagend; man spricht von der Leinen-Industrie als einer siechen und kranken; sie leide, schreibt man, an unheilbarer Schwindsucht und welke und vergehe und dergl. mehr. — Das finden wir übertrieben, weder der Wahrheit gemäß, noch auch im Interesse der Leinen-Industrie überhaupt. Man nimmt in Bielefeld die Sache zu subjectiv. Es ist wahr, daß vor 50 Jahren vielleicht zehn Leinenhandlungen in Bielefeld existirten, die sammt und sonders reich wurden. Heute existiren deren an 70, und in dem Maaße hat sich allerdings die Leinen-Industrie und der Absatz nicht vermehrt, daß nun alle diese Häuser so leicht reich werden können, wie früher die wenigen. Allein was ist denn von Bielefeld aus geschehen, um die Leinenfabrication an sich zu verbessern und zu heben? Wenig oder nichts! Man überläßt dem Flachszüchter, dem Spinner und dem Weber — zu arbeiten, wie er es eben für gut findet, ohne auch nur im mindesten auf Verbesserung dieser doch alle gewiß dazu fähigen Zweige der Fabrication einzuwirken. Man begnügt sich damit, zu klagen, daß man gegen die Irländische Fabrication nicht concurriren könne, und sagt nun: weil die Irländer anders fabriciren, wie wir, darum taugt unsere Fabrication nichts mehr; das Handgespinnst ist unser ganzes Unglück! Fort damit! es hat sich überlebt.

In diesem Ideengange bewegt man sich, wie in einer Tretmühle, ohne hinauskommen zu können. Als Beweis für diese Aufstellung wird ein Beispiel aufgeführt, das also lautet: „Eben so wenig als Schreibpapier", wie es vor 50 Jahren gebräuchlich war, heute noch Käufer finden würde, eben so hat das Handgespinnst-Gewebe dem Maschinengarn-Leinen unterliegen müssen." — Das Beispiel hinkt, wie alle, aber wir wollen dasselbe Beispiel gegen die Bielefelder Aufstellung verwenden und sagen: Eben so wie die Fabrication von Handpapier, trotz der großen Ausdehnung und Vervollkommnung der Fabrication des Maschinenpapiers, sich bis auf unsere Tage erhalten hat und voraussichtlich immer erhalten wird, weil es dauerhafter und besser ist, als das Maschinenpapier, eben so und aus denselben Gründen wird sich Handgespinnst-Leinen erhalten und Absatz finden, trotz der Fabrication von Leinen aus Maschinengarn. — Es ist überhaupt eine irrige Auffassung der Zustände in Westphalen, wenn man von der Einführung der fabrikmäßigen Maschinenspinnerei und Weberei das Heil und Wohlergehen dieser Provinz, oder wenigstens der Flachsbau, Spinnerei und Weberei treibenden Theile derselben abhängig machen will. Es ist das die rein egoistisch kaufmännische Auffassung der Sache; dabei wird aber auf das Wohl und Wehe der Bevölkerung, und darauf kommt es uns hauptsächlich an, wenig Rücksicht genommen. (Schluß folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Staatsanwalt v. Michalkowsky zu Minden zum Appellationsgerichts-Rath in Ratibor; so wie

Die evangelischen Pfarrer Friedrich Eduard Hieronymus Maletius zu Pissanitzen, David Peteaux zu Ruß, Albert Adolph Adam Deutschmann zu Goldapp, Rudolph Wilhelm Gustav Michler zu Jastrow und Karl August Jordan zu Ragnit zu Superintendenten zu ernennen; desgleichen

Den praktischen Aerzten rc. Dr. Waegen und Dr. Ignaz Braun hierselbst den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Potsdam, 17. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist, von Deßau kommend, hier wieder eingetroffen.

Justiz-Ministerium.

Die Ernennung des vormaligen Notars Henrichs zu Dahlen zum Notar für die Bezirke der Friedensgerichte in Köln ist auf den Wunsch desselben zurückgenommen und statt seiner der Notar Meyer in Viersen zum Notar für die Bezirke der Friedensgerichte in Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Köln, bestellt;

Der Notar Linzweiler zu St. Goar vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Viersen, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Viersen;

Der Notar Brenning zu Gangelt vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Jüchen, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Jüchen; so wie

Der Notar Hoffschmidt zu Neuerburg vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Wadern im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wadern, versetzt;

Der Notariats-Candidat Johann Wilhelm Doehmer zu Ober-Kassel, zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk St. Goar im Landgerichts-Bezirke Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in St. Goar;

Der Notariats-Candidat Leonard Jungbluth zu Aachen zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Geilenkirchen im Landgerichts-Bezirke Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gangelt; desgleichen

Der Notariats-Candidat Carl Hund zu Aachen zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Neuerburg im Landgerichts-Bezirke Trier mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neuerburg; und

Der Notariats-Candidat Friedrich Carl Simon zu Trier zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Saarburg im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saarburg, ernannt worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das 21. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 4023. das Gesetz, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über den Ansatz und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851 und des Gesetzes über die den Justizbeamten für die Besorgung gerichtlicher Geschäfte außerhalb der ordentlichen Gerichtsstelle zu bewilligenden Diäten und Reisekosten und Commissions-Gebühren vom 9. Mai 1851. Vom 9. Mai 1854.

Berlin, den 19. Juni 1854.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Deutschland.

□ Berlin, 19. Juni. „Die Angst der Kreuzzeitung vor dem Katholicismus" — lautet die Ueberschrift des neuesten Leitartikels in der „Deutschen Volkshalle". Das ist ein Titel, über den sich manches sagen ließe, aus dem sich der ganze Charakter der gegenwärtigen Redaction jenes Blattes entwickeln, ihre großsprecherische, wahrheitswidrige Weise in breitester Form darlegen ließe. Wir sind indeß zu stolz, um uns gegen den Vorwurf der Angst zu vertheidigen, und wir haben in der That nicht nöthig, darüber ein Wort zu verlieren, ob wir Herrn Rübsahmen und sein Gefolge fürchten, wir wollen nur bemerken, daß wir die Gregore und die Innocenze, deren Schatten wir nach dem Ausdrucke der Volkshalle heraufbeschwören, in der That für andere Leute halten, als diese jungen Helden von Köln. Ein „Zerrbild" haben wir aus den historischen Trägern des Römischen Katholicismus niemals gemacht und die „wenigen ehrenvollen Ausnahmen" unter den protestantischen Geschichtsschreibern, deren die Volkshalle Erwähnung thut, indem sie von der Beurtheilung dieser großen Päpste spricht, finden sich wohl grade in unserm Lager.

Wir sehen in der Geschichte eine große Schule Gottes für die Menschheit, wir wissen, daß das Papstthum des Mittelalters eines ihrer größesten Lehrstücke und Zuchtmittel war; aber wir sind nicht blind dafür, daß eine neue Zeit andere Gewalten neben und über ihm errichtet hat, welchen sie die Leitung der Geschicke in die Hand gab. Und darum glauben wir auch nicht, daß „die Luftspiegelung der Zukunft", welche uns die „Deutsche Volkshalle" heut vorführt, mehr ist, als eine Geburt des „Zauberreiches der Phantasie". Die „Volkshalle" sagt nämlich:

„Wie wäre es z. B., wenn die unabsehbare Gefahr, in welche die Hand Eines Herrschers die Europäische Welt gestürzt hat, den christlichen Völkern einmal die Frage in den Mund legte, ob denn ewig die Worte des Dichters in Erfüllung gehen sollen: „delirant reges, plectuntur Achivi," — ob ewig das Blut der Völker den Brand löschen müsse, dem die Diplomaten nicht vorzubeugen gewußt, — ob ewig nur das Schwert, niemals die Autorität die großen Länderzwiste schlichten solle?? Ob endlich, wenn selbst der einmüthige Spruch von vier Großmächten gerade von denjenigen, welche auf ihre Fahne das Wort „Autorität" geschrieben, in hoffärtigster Weise mißachtet wird, vielleicht eine andere, noch höhere unparteiische Autorität aufzusuchen sei, welcher das Europäische Schieds-Amt anvertraut werden könne und müsse??

So weist die „Volkshalle" an das Tribunal des Papstes. Es wäre vielleicht so übel nicht, wenn die ganze Welt, sich unter die Autorität eines großen Wortes des Friedens beugte; aber wir wissen nur zu gut, daß man den Weg zu diesem Ziele nicht finden wird, wenn man zu vergangenen Zuständen und zur Aufrichtung einer zerbrochenen Welt-Ordnung zurückdrängt. Und darum ängstigen wir uns nicht, sondern bedauern nur die Visionäre.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist gestern Abend aus der Nieder-Lausitz hier wieder eingetroffen.

— Der General der Cavallerie rc. v. Wrangel ist am Sonnabend Abend von Königs-Wusterhausen wieder hier eingetroffen, heute früh jedoch zu weiteren Inspicirungen der zur Zeit einberufenen Landwehr wieder abgereist; Se. Excellenz hat sich zunächst nach Spandau begeben und wird am 22. wieder hier eintreffen.

— Der commandirende General Fürst von Radziwil Durchlaucht wird heute von Magdeburg aus eine längere Urlaubsreise antreten. Se. Durchlaucht geht zuerst ins Bad nach Homburg, von dort nach dem südlichen England ins Seebad, und dann nach Frankreich und Italien.

— Der Geheime Cabinets-Rath Illaire ist aus der Provinz Preußen in Potsdam wieder angekommen.

— Se. Durchlaucht der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen ist von Breslau, der General-Lieutenant und Commandeur der 6. Division v. Thümen von Brandenburg, der Königlich Schwedische Hof-Marschall v. Koskul von Stockholm, der Erbschenk im Herzogthum Pommern Graf Krokow von Wickerode auf Krokow von Dresden, der Regierungs-Präsident v. Wedell von Merseburg, der Königlich Hannoversche Ober-Land-Stallmeister v. Spörken von Neu-Strelitz, der Kaiserlich Französische Cabinets-Courier Gilou von Paris und die Königlich Großbritannischen Cabinets-Couriere Capitain Webster und Rubbins sind bezüglich von Danzig und London hier angekommen.

— Der General-Inspecteur der Artillerie General-Lieutenant v. Hahn ist zur Inspicirung des 3. Artillerie-Regiments gestern nach Magdeburg von hier abgereist.

— [Begräbniß des Generals von Scharnhorst.] Am Sonnabend Nachmittag 6 Uhr fand auf dem hiesigen Invaliden-Kirchhofe die feierliche Beerdigung des zu Bad Ems am 13. d. Mts. verstorbenen Generals der Infanterie a. D. von Scharnhorst statt. Die Leiche, welche Vormittags pr. Eisenbahn auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe eingetroffen war, wurde von da aus nach dem Invalidenhause geleitet und in der dortigen Kirche bis zur Zeit der Beerdigung beigesetzt. Die nächsten Verwandten des Verstorbenen, unter denen der Sohn desselben, Lieutenant v. Scharnhorst im 3. Husaren-Regiment, so wie eine zahlreiche Generalität und Offiziere aller Waffen begleiteten die irdischen Ueberreste des tapfern Kriegers zur letzten Ruhestätte, welche an der Seite des Vaters desselben, des aus den Freiheitskriegen rühmlichst bekannten Generals v. Scharnhorst, der an den bei Görschen empfangenen Wunden zu Prag starb, bereitet war. Der Prediger des Invalidenhauses Seidig hielt die Leichenrede. Unter den anwesenden höhern Offizieren bemerkten wir den Obristen-Kämmerer Herrn General-Feldmarschall Grafen zu Dohna, die General-Lieutenants v. Reyher, v. Peucker, v. Gerlach, v. Hahn, den General-Major Grafen v. Waldersee, den Commandanten des Invalidenhauses v. Maliszewski u. a. m. General v. Scharnhorst hatte die Freiheitskriege mitgemacht. Nach Ausweis der Ranglisten stand derselbe 1818 als Major im Generalstabe des General-Commando's am Rhein, wurde 1821 zum großen Generalstabe nach Berlin versetzt, 1823 Chef des Generalstabes der General-Inspection der Artillerie, 1828 aus dem stehenden Heer entlassen, 1829 wieder eingestellt und dem 2. Artillerie-Regiment als Oberst-Lieutenant aggregirt, 1830 zum Brigadier der 4. Artillerie-Brigade ernannt, 1831 in gleicher Eigenschaft als Oberst zur 3. Artillerie-Brigade versetzt, 1835 zur Dienstleistung in's Kriegs-Ministerium berufen, 1838 General-Major, 1839 Inspecteur der 1. Artillerie-Inspection, 1843 Inspecteur der 4. Artillerie-Inspection, 1845 General-Lieutenant, 1849 Gouverneur von Rastatt und am 19. August 1850 als General der Infanterie verabschiedet. Derselbe war auch Ehren-Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften.

— Der Minister-Resident und General-Consul in Mexico Frhr. v. Richthofen, der sich bekanntlich zur Zeit auf Urlaub in Potsdam befindet, wird sich in Kurzem auf seinen Posten zurückbegeben.

— Die Zollabrechnungen für das verflossene Vierteljahr stehen in den nächsten 8 Tagen zu erwarten. Die Verzögerung ist dadurch eingetreten, daß man in den norddeutschen Uferstaaten noch nicht mit der praktischen Handhabung der bisherigen Zollreglements so vertraut sein konnte, wie in andern Deutschen Staaten, und daß die Einfuhr zur See den Verkehr daselbst steigerte.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht die von den Kammern berathenen Abänderungen des Gesetzes über den Ansatz und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851 und des Gesetzes über die den Justizbeamten für die Besorgung gerichtlicher Geschäfte außerhalb der ordentlichen Gerichtsstelle zu bewilligenden Diäten und Reisekosten und Commissions-Gebühren vom 9. Mai 1851.

— Es sind bisher vielfach die Fälle vorgekommen, daß bei der nicht ganz präcisen Fassung der Verordnung über die Bewilligung des Gehaltes für den sogenannten Gnadenmonat an die Hinterbliebenen von Invaliden, die Provinzial- und Regierungs-Hauptkassen dasselbe nicht nur an Wittwen, Kinder und Enkel, sondern in Ermangelung solcher Descendenten, auch an die Eltern und Geschwister verstorbener Invaliden gezahlt haben. In neuester Zeit sind jedoch die Provinzial-Behörden höheren Ortes angewiesen worden, eine solche Ausdehnung der gedachten Verordnung von jetzt ab zu inhibiren, und in solchen Fällen, wo sie nach Lage der obschwebenden Verhältnisse und in Betracht der Dürftigkeit derartiger Seitenverwandten die Zahlung des Gehaltes an dieselben für wünschenswerth erachten, zuvörderst die höhere Genehmigung einzuholen.

— Die für den Cursus vom 1. October 1853 bis 1. Juli 1854 zur hiesigen Central-Turn-Anstalt commandirten Offiziere kehren in den nächsten Tagen zu ihren resp. Truppentheilen zurück. Am Sonnabend fand in der genannten Anstalt eine Vorstellung und der Schluß derselben statt. (Vergl. Zuschauer.)

Königsberg, 16. Juni. [Aufenthalt Sr. Maj. des Königs.] Heute bald nach 8¼ Uhr erschienen Se. Maj. der König zu Pferde in Generalsuniform und wurden sogleich von einem donnernden dreimaligen Hurrah der Truppen und der Zuschauermenge begrüßt, worauf das Commando zum Gewehrpräsentiren und das Einfallen der Musik von sämmtlichen Musikkorps erfolgte. Se. Maj. der König ritten darauf, gefolgt von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen und der ganzen Suite, die Fronten herunter und stellten Allerhöchstsich demnächst der Front des mit Fahnen, Guirlanden und Blumen geschmückten Standbildes des hochseligen Königs Majestät gegenüber, unfern der Königshalle, auf. General-Major Hollfelder commandirte die Parade. Gleich nach 9 Uhr war die Parade beendet und Se. Majestät ritten nun nach dem Schlosse zurück, unter fortwährendem freudigen Hurrahrufen, Hüte- und Tücherschwenken der Volksmenge. Bald darauf fuhr die mit 8 Pferden bespannte Reise-Equipage Sr. Majestät unter dem Huldigungsbalcon vor, die um 9½ Uhr von Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen zur Abreise bestiegen wurde. Die Fahrt ging nach dem etwa 2½ Meilen von hier entfernten Gute Friedrichstein, wo Se. Königl. Majestät bei dem Herrn Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Dönhoff ein Dejeuner einzunehmen geruhen werden. Se. Majestät werden dem Vernehmen nach noch heute die Weiterreise nach Litthauen fortsetzen und zunächst Allerhöchstsich nach Insterburg begeben, wo am 17. eine Truppenbesichtigung von Sr. Majestät vorgenommen werden wird. (Ostp. Z.)

Königsberg, 17. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen inspicirte heute die Truppen der beiden hiesigen Infanterie-Regimenter und erschien zu dem Zwecke schon um halb 7 Uhr Morgens auf Königsgarten. Die Exercitien und Parademärsche dauerten bis 9½ Uhr, worauf Se. K. Hoh. sich nach dem Königl. Schlosse begab und zur Rückreise anschickte, die denn auch um 10 Uhr 20 Minuten Vormittags mit dem Schnellzuge erfolgte. (Ostpr. Z.)

Halle, 16. Juni. [Bertram.] Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat mit einer Mehrheit von 19 unter 24 Stimmen den gegenwärtigen Oberbürgermeister Geh. Rath Bertram, dessen Wahlperiode im Februar k. J. abläuft, auf's Neue zum Oberbürgermeister unserer Stadt gewählt. (H. Z.)

*Münster, 16. Juni. [Säcularfest.] Der Bischof von Münster verkündet eine Säcular-Jubelfeier zu Telgte in Westphalen zu Ehren der Jungfrau Maria. Eine große Wallfahrt, an welche sich ein Ablaß knüpft, wird dahin am Feste Mariä Heimsuchung statthaben. Das Jubelfest dauert 15 Tage (bis zum 16. Juli).

Koblenz, 17. Juni. Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen ist nebst der Prinzessin Louise Königl. Hoheit heute im hiesigen Königl. Schlosse wieder eingetroffen.

Karlsruhe, 16. Juni. [Zum katholischen Kirchenstreit.] Am 11. d. hatte in Konstanz nach langer Unterbrechung wieder der erste feierliche Gottesdienst in der deshalb festlich geschmückten Augustiner- (Spital-) Kirche durch den nunmehrigen, von der Regierung als Pfarrverweser genehmigten Vicar Hendler statt. — Stadtpfarrer Dr. Rombach in Tauberbischofsheim, welcher „wegen Störung der öffentlichen Ordnung und Ruhe" zu einer einfachen polizeilichen Gefängnißstrafe von vier Wochen verurtheilt worden ist, gegen welche derselbe jedoch den Recurs ergriffen hat, ist aus seiner Haft entlassen worden und hat wieder unter großer Theilnahme Gottesdienst abgehalten. — Die Karlsruher Zeitung bringt aus dem Odenwald Folgendes: „Nachdem die Vertreter der Gemeinde Grünsfeld und die Mitglieder der dortigen Stiftungs-Commission dem Civilcommissair erklärt hatten, fortan die Verordnungen der Großh. Regierung bezüglich der Verwaltung des kirchlichen Stiftungsvermögens ohne Weigerung befolgen zu wollen, sind von den in diesem Orte als Execution eingelegten Truppen am 9. Juni 2 Compagnieen nach Oberlauda und Heckfeld verlegt worden, um auch diese beiden allein noch renitenten Gemeinden des Amtsbezirks Gerlachsheim zum Gehorsam zurückzubringen." — Von den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks verharren nur wenige noch — darunter namentlich die Gemeinden Königheim und Großrinderfeld — in ihrem Ungehorsam in Bezug auf die Verwaltung des Stiftungsvermögens; denselben wurde zu ihrer Unterwerfung unter die Anordnungen der Staatsregierung eine Frist von wenigen Tagen festgesetzt, nach deren fruchtlosem Ablaufe auch bei ihnen die gleichen Maaßregeln, wie in Bretzingen, Grünsfeld rc., zur Anwendung gebracht werden. — Ein neuer Hirtenbrief des Erzbischofs von Freiburg, in welchem er sich dagegen verwahrt, als habe er seinen Unterthanen-Eid gebrochen, ist gegenwärtig veröffentlicht. (Wenn er ganz hier sein wird, werden wir ihn mittheilen. D. Red.)

Wiesbaden, 16. Juni. [Zum katholischen Kirchenstreit.] Man schreibt der Köln. Ztg: Wie ich vernehme, soll Ministerialrath Händel nach Rom geschickt werden, um mit seiner Heiligkeit dem Papste in Unterhandlung zu treten. Demnach wäre die Nachricht der „Deutschen Volkshalle", daß der Holländische Gesandte mit Aufträgen hiesiger Regierung betraut sei, unbegründet.

□ Frankfurt a. M., 17. Juni. [Vom Bundestag. Prinz Georg.] Die letzte Sitzung der Bundes-Versammlung ist wegen der Feier des Frohnleichnamsfestes von Donnerstag auf Freitag verlegt worden. In derselben gaben Holland und Dänemark in Betreff ihrer Stellung zur orientalischen Frage ihre Erklärung dahin ab, daß sie ihre Neutralität in dem ausgebrochenen Conflicte zu bewahren wünschen. Dagegen haben die Thüringischen Staaten der Preußisch-Oesterreichischen Vorlage zugestimmt. Die Geschäfts-Ordnung wurde per majora angenommen. Der s. g. standesherrliche Ausschuß erstattete Bericht über die bekannte Beschwerde der Württembergischen Standesherren, und es erfolgte der Beschluß, die Königl Regierung zur Erklärung darüber aufzufordern. Auch über die Beschwerden der Anhaltinischen Gesammtlandschaft wurde berichtet, und gleicherweise beschlossen, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen zur Erklärung zu veranlassen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Preußen ist hier eingetroffen und im Hotel de Russie abgestiegen. Höchstderselbe hat sich nach kurzem Aufenthalte von hier nach Bad Ems begeben.

— Der durch wiederholte Missionen nach Montenegro bekannt gewordene Russische Oberst v. Kowalewsky ist in Begleitung des Russischen Staatsrathes v. Mouchin hier eingetroffen.

Emden, 14. Juni. [Unterseeischer Telegraph nach England.] Unterm 22. v. Mts. ist dem rc. Ruyssenaers im Haag durch das Ministerium des Innern zu Hannover die Erlaubniß ertheilt, eine unterseeische electro-magnetische Telegraphen-Verbindung zwischen der Englischen Küste und einem von der Hannoverschen Regierung in der Provinz Ostfriesland anzugreifenden Punkte auf der Hannoverschen Küste herzustellen. Wir glauben indeß nicht fehlzugreifen, wenn wir annehmen, daß der neu anzulegende unterseeische Telegraph, welcher mit dem 1. September k. J. in Wirksamkeit zu treten hat, die Richtung auf Emden, und zwar im Anschluß an die Verbindungsmittel der Westbahn nehmen wird. (Ostfries. Ztg.)

Oldenburg, 16. Juni. [Verhandlungen mit Hannover.] Die Hoheits- und Eigenthums-Verhältnisse auf der Unterweser haben schon seit vielen Jahren zu Streitigkeiten zwischen Hannover und Oldenburg Veranlassung gegeben und sind auch durch die von Zeit zu Zeit dieserhalb eingeleiteten andauernden Vergleichsversuche nicht beseitigt worden. Die letzteren darüber gepflogenen Verhandlungen geriethen seit 1844 in's Stocken und sind jetzt wieder aufgenommen worden. Oldenburger Seits sind der Regierungsrath Erdmann und der Deichgräfe Peters zu Commissarien ernannt. (Wes. Z.)

Luxemburg, 16. Juni. [Wahlen.] Das streng-katholisch-conservative „Luxemb. Wort" schreibt: Ein flüchtiger Ueberblick über das Ergebniß der gestrigen Wahlen überzeugt den Leser, daß die frühere Situation vollständig geschlagen ist. Die Kammer wird mit der Regierung gehen und das Land darf in Zukunft eine ruhige Entwickelung seiner Verhältnisse erwarten. Im Canton Luxemburg hat die alte Garde der Situation (die ultraliberalen Anhänger der vorigen Regierung) zum letzten Male gefochten. Die neue Kammer hat an intelligenten und unabhängigen Männern bedeutend gewonnen.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

†† Wien, 17. Juni. [Das Frohnleichnamsfest. Militairisches.] Die vorgestern als am Frohnleichnamsfeste stattgehabte Prozession, ging wie Sie wohl schon wissen werden, weder durch das Wetter noch durch einen Unglücksfall gestört, mit großem Pomp von Statten. Ich wäre daher nicht auf dasselbe zurückgekommen, wenn ich mich nicht gedrungen fühlte, meine Freude auszudrücken über das ritterliche ernste Wesen des jungen Kaisers, der Lieblichkeit und Anmuth seiner erhabenen jugendlichen Gemahlin und ganz besonders über die ungeheuchelte Theilnahme, Liebe und Enthusiasmus für das Kaiserliche Haus, welche das Volk namentlich bei der Rückkehr des Hofes in die Kaiserburg jubelnd zu erkennen gab — an denselben Plätzen an welchen vor sechs Jahren im tollen Schwindel rohe Haufen die größten Schandthaten verübt hatten, welche hoffentlich nie und nirgends wiederkehren werden. — Der ausgezeichnete General Hardegg wurde gestern unter großen Feierlichkeiten begraben. — Es werden hier große Lieferungen für die Engländer und Franzosen, die in der Türkei bedeutend am Hunger leiden, gemacht. Und die Türken? Was werden diese Leute zu essen bekommen? — Die Truppenmärsche nach Osten und Südosten dauern ununterbrochen fort, und man sieht täglich Deutsche, Böhmische, Polnische und Ungarische Regimenter, größtentheils über die verschiedenen Glacis nach den Eisenbahnen oder den Dampfschifffahrts-Plätzen marschiren.

** Wien, 17. Juni. [Finanz-Operationen.] Ueber die erwarteten neuen Finanz-Operationen, die mit der bekannten Experten-Conferenz im Finanz-Ministerium in Verbindung gebracht werden, verlautete heute gerüchtweise von Bestimmungen, unter welchen ein großes Staats-Anlehen zur gründlichen Besserung unserer Landeswährung im Inlande aufgelegt werden soll. Ohne die Ziffer desselben zu berühren, über welche zur Zeit wohl nicht feste Beschlüsse bestehen, will ich nur erwähnen, daß die betreffenden Obligationen zu 100, das ist al pari, gestellt, in Silber verzinst werden, und daß die Einzahlung in sehr lang hinausgehenden, man sagt, auf fünf Jahre sich erstreckenden Raten, stattfinden soll. Ob diese Bestimmungen Plan der Finanzbehörde, Vorschlag des Expertenrathes, sonst nur Gegenstand dortiger allgemeiner Discussion oder gar schon vereinbarter Beschluß seien, darüber konnten von Niemandem Aufklärungen gegeben werden. Auffallend und beachtenswerth ist es immerhin, daß die Course des Silbers und der fremden Wechsel auf hiesiger Börse seit einigen Wochen ohne Rückschlag etwa um 9 Procent, also sehr namhaft zurückgewichen sind.

* Wien, 18. Juni. [Tagesbericht.] J. M. die Kaiserin hat für die Humanitäts-Anstalten des Königreichs Kroatien und Slavonien eine Summe von 4000 Fl. bestimmt, wobei das Asilo infantile in Fiume und die ärmsten Familien der Grenzer ausdrücklich zur Betheilung bezeichnet sind. — Der berühmte Nestor der Staatsmänner, Fürst Metternich, wird sich am 21. d. M. mit seiner Familie auf seine Herrschaften in Böhmen, zuerst nach Plaß, dann nach Königswart, begeben und im Laufe des Septembers wieder hier eintreffen. Den Ausflug nach dem Johannisberge scheint der Fürst für dieses Jahr aufgegeben zu haben. — Nach Mittheilung des „Fremdenbl." hat sich Se. Durchlaucht Fürst Richard Metternich mit der Comtesse Sandor verlobt. — Unser Gesandte beim apostolischen Stuhle, Graf Moritz Esterhazy, welcher durch längere Zeit auf Urlaub hier gewesen ist, bereitet sich vor, ehestens die Rückreise auf seinen Posten anzutreten.

Mailand, 17. Juni. (T. C.-B.) Gestern ist die definitive Aufhebung der Grenzsperre gegen den Kanton Tessin Seitens Oesterreich erfolgt.

Ausland.

Frankreich.

═ Paris, 16. Juni. [Fallen der Rente; schlechtes Wetter; Furcht vor Mißwachs; wenig Kriegsfreude.] Obschon der Telegraph schon wieder eine Niederlage der Russen vor Silistria gemeldet hatte — man hat berechnet, daß unsere officiösen Blätter bereits doppelt soviel Russen, als es deren in den Donauländern giebt, niedergesäbelt haben — und die Course in London nicht gewichen waren, ist unsere Rente gestern um mehr als einen Franken gefallen. Das Hauptmotiv dieser Baisse war die nasse Witterung, welche anfängt, die Ernte sehr ernstlich zu gefährden. Wenn ohne Verzug schönes und trockenes Wetter einträte, so würde nichts oder wenig verloren sein, aber es steht nicht darnach aus. Es regnet fortwährend. Da es in Folge des vorjährigen Mißwachses keine Körnervorräthe giebt, und man auch keine Zuflucht zu dem Russischen Getreide nehmen kann, so würde es schon ein großes Unglück sein, wenn die Ernte nur eine halbgute wäre; wird sie vollends ganz zu Wasser, so sind die Folgen nicht zu ermessen. Daß eine wenig ergiebige Ernte (von einer total fehlgeschlagenen gar nicht zu sprechen) auch von einem großen Einflusse auf die Kriegsfrage sein würde, liegt auf der Hand, und deshalb ist es wirklich Schade für Hrn. de Césena und Consorten, daß es gar kein Mittel giebt für die schlechte Witterung Russische Agenten und Russisches Gold verantwortlich zu machen. Mit dem Preise der Lebensmittel steigt die Noth, besonders in den Provinzen, wo es keinen Louvre auszubauen und keine Straßen zu brechen giebt, die Arbeiter also ohne irgend welche Beschäftigung sind, und die Leiden, die jeder Krieg erzeugt, jetzt erst anfangen recht fühlbar zu werden. Die Lage dürfte demnach um so bedenklicher werden, als der kriegerische Enthusiasmus der Franzosen jetzt schon bloß in den Spalten der Regierungs-Blätter glänzt, wie selbst die Bonapartistische Zeitung in Köln in einer Pariser Correspondenz, welche zwar nichts Neues, aber wirklich doch mal die Wahrheit enthält, anzudeuten nicht umhin kann. — Die Furcht, welche die Fortdauer des Regens einflößt, war aber nicht die alleinige Ursache von dem Fallen der Course; die Nachrichten von den verschiedenen Kriegstheatern trugen ebenfalls das Ihrige dazu bei. Die Times und nach ihnen die „Débats" geben zu verstehen, daß in diesem Jahre nichts Ernstliches in der Ostsee unternommen werden könne (vergl. die vorgestr. Ztg.) und der officiöse „Constitutionnel" jammert über die persönlichen Händel zwischen den Türkischen Ministern, welche Schuld seien, (nicht Russische Agenten??? D. Red), daß es der Türkischen Armee in Europa nicht minder als der in Asien an Allem fehle. Letztere sei sogar ganz und gar demoralisirt. Wir erlauben uns zu bemerken, daß wir dies Alles schon früher mittheilen konnten, (als man es in den Pariser Blättern noch bestritt). Was den Rücktritt von Reschid Pascha betrifft, so suchen die officiellen Blätter ihn, wie ein Ereigniß von geringer Wichtigkeit darzustellen; sie finden aber um so weniger Glauben, als sie uns seit länger als einem Jahre predigten, Reschid Pascha sei berufen dazu, die Türkische Gesellschaft zu retten.

* Paris, 17. Juni. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" zeigt an, daß das Turiner Cabinet auf die Aufforderung des Französischen Gesandten zu Maaßregeln gegen die Griechische Seeräuberei geantwortet hat, daß die Sardinische Fregatte „Eurydice" schon dazu in den Archipel abgesandt worden und daß dieselbe Befehl erhalten wird, sich mit dem die dortige Französische Flotten-Division befehligenden Contre-Admiral zur schleunigsten Unterdrückung des Piratenwesens zu verständigen. — Der „Moniteur" zeigt ferner an, daß die Streitig-

keiten zwischen dem Französischen Generalconsul zu Lima und der Peruvianischen Regierung, in Folge deren jener sich schon auf eine Fregatte seiner Nation zurückgezogen hatte, beigelegt sind, und druckt die Proclamation des Generals Pierce gegen das neue Unternehmen, das in Nordamerika gegen Cuba organisirt wird, ab. — Die Herren Jerome Bonaparte, Vater und Sohn, sind an Bord des „Franklin" aus den Vereinigten Staaten zu Havre angekommen. Der König Jerome ist bekanntlich ihr Vater und Großvater. Seine erste Ehe (mit Miß Patterson) wurde von seinem Bruder, Napoleon I., cassirt. Der junge Jerome Bonaparte, Offizier in der Nordamerikanischen Armee, gleicht aufs Schlagendste dem Kaiser Napoleon I, wie auch der jetzt in Konstantinopel befindliche Prinz Napoleon. — Die Brigade des Generals de la Motterouge (5. Division der orientalischen Armee) sollte vorgestern von Toulon absegeln, die des Generals Couston bald nachfolgen, da die Schiffe bereit sind. — Die Stadt Marseille hat dem Ingenieur Talabot ein Privilegium auf 70 Jahre für den Bau eines Docks am Hafen der Joliette ertheilt. Während sechs auf die Vollendung des Baues folgender Jahre darf sie auf ihrem Gebiete keine Concession ähnlicher Art ertheilen; nach Ablauf dieser Frist jedoch kann sie die Errichtung anderer Docks an zwei näher bezeichneten Stellen gestatten. — Der Präfect des Gers hat in seinem Departement aller Orten das dort häufig übertretene Gesetz anschlagen lassen, welches den Verkauf von nicht gemähtem Getreide jeder Art bei Strafe verbietet. — Ein Provinzialblatt versichert, daß die Süd-Armee unter dem General d'Hautpoul ihr Hauptquartier zu Aix haben wird, und daß der Kaiser und die Kaiserin das Lager mit einem Besuche beehren wollen.

Paris, 18. Juni. (T. C.-B.) Der Erzbischof von Paris hat Gebete um Aufhören des Regens angeordnet.

Großbritannien.

London, 16. Juni. [Parlaments-Verhandlungen.] Oberhaus-Sitzung am 15. Juni. Lord Brougham's Zeugen-Bill (Einführung des Englischen Zeugenzwanges in Schottland und Irland) kommt zur zweiten Lesung, eben so, obgleich nicht ohne einige Discussion, die vom Duke of Newcastle beantragte Legislative-Council- (Canada-) Bill, wodurch gewisse Punkte in der Englisch-Canadischen Unions-Acte so modificirt werden, daß die Colonie in Stand gesetzt wird, ihre Oberhaus-Mitglieder zu wählen; bisher waren dieselben ernannte Mitglieder. Auch die Accise-Bill und andere unbedeutendere Maaßregeln wurden um ein Stadium gefördert. Die Eisenbahngeschwindigkeit in der Erledigung der Geschäfte verräth das nahe Ende der Session.

Unterhaus-Sitzung am 15. Juni. Lord J. Russell legt als wiedergewähltes Mitglied für die City von London den Eid ab und wird mit lauten Cheers begrüßt. — Das Haus setzt die Comite-Berathung der Oxford-Universitäts-Reform-Bill fort, deren jetzige Fassung von mehreren Oppositions-Mitgliedern höchlich belobt wird; ein Compliment, das den Reformern sehr zweideutig erscheint. Mr. E. Denison bemerkt, die Bill habe jetzt einen bloß „befähigenden" Charakter, das heißt sie gestatte der Universität, die reformirende Hand an sich selbst zu legen, wenn es ihr gut dünke, was Mr. Walpole mit großer Befriedigung, aber weder zur Erbauung Mr. Denisons, noch Mr. Horsman's anerkennt. Sir W. Heathcote tröstet die Reformfreunde mit der Versicherung, daß das Zwangs-Element aus der Bill nicht so ganz ausgemerzt sei, wie man glaube; er nähme übrigens die durchgegangenen Amendements gerne an, wenn die Maaßregel dadurch den Conservativen von Oxford annehmbarer werde. Lord J. Russell gesteht, die Maaßregel habe unter der Hand der Conservativen nicht unbedeutend gelitten, aber die Regierung habe keine Wahl, als entweder der Majorität einige Opfer zu bringen, oder die Maaßregel ganz und gar fallen zu lassen. Die Comité-Berathung, in welcher zwei Clauseln der Bill genehmigt und mehrere von den Reformfreunden vorgeschlagene Amendements verworfen wurden, dauerte von fünf Uhr bis nach Mitternacht. Darauf wurde die Resolution zur Belastung des in Brauereien gebrauchten Zuckers mit 98 pr. Centner genehmigt, und es entspann sich eine lange Discussion über die Geschäfts-Ordnung, deren Gang Lord J. Russell, in Anbetracht, daß noch mehrere Bills von Bedeutung der Erledigung harren, zu beschleunigen wünscht. Mr. Disraeli, welcher im Gegentheil die Session zu verlängern sucht, widersetzte sich den Mittags-Sitzungen am Donnerstag, welche die Regierung zu obigem Zweck für rathsam hielt, und da auch heute (Freitag) eine Mittagssitzung statt finden soll, stellt Mr. Disraeli ein Amendement dagegen, welches aber mit einer Majorität von 73 Stimmen (131 gegen 58) verworfen wird. Schluß um 12 Uhr Morgens.

♁ **London**, 16. Juni. [Bevorstehende Interpellation zu Gunsten der Griechen. Kunde in London über die Stimmung in Rußland.] Heut Abend wird wahrscheinlich Cobden die Vertagungsmotion dazu benutzen, um das Ministerium oder vielmehr die Kriegspartei wieder einmal etwas mit der Angelegenheit der Intervention in Griechenland, mit gehöriger Benutzung der blauen Bücher, zu ärgern. Mehr läßt sich leider jetzt nicht thun, aber die Freunde der Griechen thun doch recht, auch nicht einen Augenblick lang zu schweigen. Die Hypokrisie ist etwas zu stark in dieser Sache. Man ist in London keineswegs so ohne alle Kunde über die wahre Stimmung im Innern Rußlands, als bei den kecken Behauptungen der Englischen Presse in diesem Punkte außerhalb geglaubt werden könnte. Man weiß z. B., daß die gebildete Klasse dem Gange der Unterhandlungen mit großer Aufmerksamkeit gefolgt ist und daß, so sehr man den Krieg beklagt, die Schuld daran ganz allgemein England und Frankreich, wegen ihrer Unterstützung der Türkei in Zurückweisung der von ihnen selbst unterzeichneten und von Rußland angenommenen Wiener Vorschläge, zur Last gelegt wird. Es findet immer noch in kaufmännischen Kreisen Englands lebhafte Correspondenz vorzüglich mit den Baltischen Provinzen statt und gerade von dorther wird so nach London geschrieben.

* **London**, 16. Juni. [Ascott-Rennen.] Die Sonne war gestern J. M. der Königin Victoria untreu worden; sie warf den ganzen Tag über nicht einen einzigen ihrer Strahlenblicke auf den grünen Turf von Ascott; trotzdem hatte sich der Hof und Alles, was auf Eleganz Anspruch macht, bei der Rennbahn eingefunden, und das düstere Wetter schien die frohe Laune eher zu erhöhen als zu stören. West-Australian, der Held am vorigjährigen Derbytag, trug den schönsten Preis davon, der diesmal nicht in dem sogenannten „Kaiserpreise", sondern im altherkömmlichen „Ascott Cuß" bestand. Den Kaiserpreis im Werthe von 500 Lstr., den der Czar seit 1845 jährlich für Ascott bestimmte, hatte der Club diesmal natürlich nicht angenommen. Der Ascott Cuß war nicht, wie der Name andeutet, ein Krug, sondern eine kunstvolle Silberarbeit, Karl von Lauenburg, den blinden alten König von Böhmen vorstellend, der zwischen zweien seiner Ritter mit gezogenem Schwerte in die Schlacht von Crecy hinausstürzt. — Nach dem Rennen war auf Windsor-Schloß große Tafel und Abend-Gesellschaft.

♁ **London**, 14. Juni. [Politische Rathlosigkeit. Die Times über Polens Wiederherstellung.] Krieg anfangen ist leichter, als zum Frieden kommen; die Erfahrung ist so alt, wie die Weltgeschichte. So viel läßt sich hier übersehen, daß sich die Englischen Staatsmänner ohne den Beistand eines entschlossenen Armes und eines entschlossenen Worts von außerhalb aus den mannichfachen und labyrinthischen Schlingen nicht wieder herauswickeln werden, in welche sie, in Folge ihres Mangels an den activeren Charaktertugenden, ihrer übertriebnen und eben nicht viel Achtung einflößenden Furcht vor dem Geschrei der Kannegießerzunft, hinter der Nichts, absolut Nichts ist, und ihrer zur Gewohnheit gewordenen hypokratischen Redeweise hineingerathen sind. Es ist schon Alles recht gut, wenn sie und ihre Organe die Verantwortlichkeit für Kossuth'sche Reden nach Kräften zurückweisen, und sich die Pläne und Lockungen der revolutionairen Propaganda, milder und herber Qualität, vom Halse halten, aber damit bieten sie noch keine Bürgschaft für ihren festen Entschluß und ihre Fähigkeit, im rechten Augenblicke schnell und unzweideutig auf die Anordnungen zur Herstellung eines gesicherten Europäischen Friedens, welche die Deutschen Mächte in ihrer Mittlerrolle passend finden werden, einzugehen. Es sieht wüst aus bis Dato in den Köpfen der Englischen Politicusse. Auch die Klügeren wissen nicht, was sie wollen sollen, denn sie sehen wohl ein, daß was sie sich selber ausgedacht haben, bei den Deutschen Mächten, auch bei Oesterreich, niemals Anklang finden wird, und eben so wissen sie nicht, wie sie es anfangen sollen, sich mit ihren Drängern zu Hause abzufinden. So sehen wir nur heute die Times, freilich unter vielem Drehen und Wenden, und mit vielen Complimenten für alle dabei für und wider betheiligten Leute, die Frage von der Wiederherstellung Polens aufnehmen. Ich will zunächst dazu bemerken, daß über diesem Ei hier schon seit einiger Zeit gebrütet worden, und daß man sich mit Erzählungen, die da hineinschlagen, und die sehr bedeutsam wären, nämlich wenn sie wahr wären, getragen hat, hauptsächlich mit der Erzählung, daß Unterhandlungen zwischen den Deutschen Mächten, den westlichen Mächten und Rußland im Gange seien, in welchen eine neue, die Polnischen Lande betreffende Disposition in Verbindung mit politischen Neu-Anordnungen an anderen, die Deutsche Nation in umgekehrtem Sinne angehenden Stellen Europa's die Grundlage zur Wiederherstellung eines friedlichen Verhältnisses zwischen allen fünf Mächten Europa's abgeben sollte. Dergleichen Gerüchte der Vertretung durch ihren eigenen Inhalt überlassend, habe ich aus dem Polnischen Artikel der Times einen Passus hervorzuheben, der auf einmal zeigt, wie groß bis jetzt noch die Kluft zwischen den politischen Dogmen und politischen Phrasen, die im westlichen Europa hergebracht sind, und zwischen der geschichtlichen Realität von Ost-Europa ist. „Jetzt erst, sagt die Times unter Andern, zeigt sich, was bei der Theilung von Polen, vervollständigt, wie sie in diesem Jahrhundert wurde, für Oesterreich und Preußen herausgekommen und was man bisher nicht sehen konnte, weil eben die jetzige Lage noch nicht da war, nämlich daß sie einfach Rußland in eine bessere militairische Lage Oesterreich und Preußen gegenüber gebracht hat, jetzt, wo zum erstenmale seit der Theilung ein feindlicher Zusammenstoß zwischen den Theilnehmern möglich scheine, zeige sich das." Ist zunächst aber nicht eben der bis heute ununterbrochene Friede in ganz Ost- und Mitteleuropa bei dieser Theilung Polens herausgekommen, und ist das Nichts? Nur einen großen Krieg hat seitdem Europa über sich ergehen lassen müssen, den Meinungskrieg, den die Französische Revolution und ihr Eindruck auf das conservative England zu Wege brachte, und durch den Kitt, mit dem die Theilung Polens das ganze östliche Europa zu einer conservativen Einheit verkittete, wurde schließlich allein die Beseitigung der Gefahren für den Frieden, die sonst auch im Jahre 1814 nicht zu Ende gewesen wären, erleichtert, und der große Friede ermöglicht, dem wir den heutigen Zustand der Welt, und auch alles, das der westliche Liberalismus sich selbst zu Gute rechnen zu können glaubt, verdanken. Die Times appellirt jedenfalls sehr ungeschickt an Friedrich und Theresia, und in der rathlosen Lage, in der sie sich befindet, würde es ihr darum besser geziemen, dorthin, wo sie ihre Rathschläge und Maaßregeln aufdringen zu können glaubt, lieber dergleichen zu erwarten, und hernach ihrer Pflicht, welche sie mehr als irgend ein anderes Blatt auf Beförderung des Friedens in jeder Form verweist, mit dem Nachdruck, dessen sie fähig ist, und der Geschicklichkeit, die man an ihr gewohnt ist, zu genügen.

Italien.

Modena, 9. Juni. [Verurtheilungen.] Die Militair-Commission in Santa Chiara hat eine Sitzung gehalten, worin J. Ricci und F. Fontana aus Carrara als Häupter eines republikanischen Complots gegen den regierenden Souverän in contumaciam verurtheilt worden. Ersterer zur Todesstrafe durch den Strang, Fontana zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Palermo, 11. Juni. [Gewaltsame Verhaftung.] In der Nacht des 24. Mai landeten einige Individuen in dem kleinen Sicilianischen Hafen Fiume de Nisi. Die Polizei, welche Verdacht schöpfte, auch durch den Telegraphen Weisung erhalten hatte, schickte in der Nacht vom 28. auf den 29. Mai eine Anzahl Soldaten aus, um dieselben festzunehmen. Nachdem die Soldaten das Haus von Paul Interdonato, wo sich mehrere der Verdächtigen befinden sollten, umzingelt hatten, fanden sie heftigen Widerstand, und ein aus den Fenstern eröffnetes lebhaftes Gewehrfeuer zwang sie, das Feld unter Zurücklassung von zwei Todten und mehreren Verwundeten zu räumen. Bald jedoch kehrten die Truppen mit Verstärkungen zurück und verhafteten Paul Interdonato und dessen ganze Familie. Auf den Kopf von Johann Interdonato, Joseph Scarparia und Franz Savena wurde ein Preis von 1000 Ducaten gesetzt. Uebrigens hat Letzterer den kleinen Zug nach Fiume de Nisi nicht mitgemacht, sondern ist in Malta geblieben. Auch Interdonato und Scarparia sollen in Sicherheit und trotz der zahlreichen Kreuzer an der Küste glücklich wieder nach Malta entkommen sein. Fiume de Nisi und Messina wurde in Belagerungszustand erklärt. (Parlamento.)

Niederlande.

= **Gravenhaag**, 16. Juni. [Zu den Wahlen.] Die Resultate der Wahlen sind jetzt fast vollständig bekannt. Man wird nicht leugnen können, daß sie eine schwierigere Situation für das Ministerium und Verluste für die antirevolutionäre Partei (die Groenisten) herbeigeführt hat. Die Partei Thorbecke hat dagegen bis jetzt 4 Stimmen gewonnen (Dullert, van Zuylen, Papendrecht, Huguenin); die Wahlen von Seeland fehlen noch. Bis heute sind die Zahlenverhältnisse der verschiedenen Parteien folgende: 30 ministerielle Stimmen, 17 von der Partei Thorbecke, 7 von der Partei Groen und 14 von der katholischen Partei. Man setzt den für das Ministerium ungünstigen Ausfall der Wahlen auf Rechnung der Nachlässigkeit der Wähler, die im Allgemeinen kaum zur Hälfte erschienen waren, und weist außerdem auf die Spaltung hin, welche zwischen den Ministeriellen und der antirevolutionären Partei kurz vor den Wahlen sich bemerklich machte und selbst in der Presse zum Ausdruck kam. Wir wiesen auf diesen Umstand seiner Zeit schon einmal hin. (Das Amsterdamer „Handelsblad" enthält eine Uebersicht der Wahlen und knüpft daran ein Raisonnement über den Charakter derselben, in welchem es der liberalen Partei zu dem Ausfalle Glück wünscht. Die ministerielle Majorität ist darnach als erschüttert zu betrachten.)

Dänemark.

ℳ * **Kopenhagen**, 15. Juni. [Neue Rüstungen in Aussicht. Beunruhigende Gerüchte.] Man ist hier in allen Kreisen in der spannendsten Erwartung in Bezug auf die nächsten durchaus nothwendig erscheinenden Maaßregeln des Ministeriums. Vor Allem kann man die Errichtung von Küsten-Batterieen, die fortgesetzte Inspicirung der Festungen durch den Kriegsminister, die Concentration der Truppen, die noch immer fortdauert, denn noch gestern hörte ich an guter Quelle, daß abermals 6000 Mann einberufen seien, und die um Kopenhagen und an verschiedenen Punkten der Küste theils begonnenen, theils projectirten Befestigungen sich nicht erklären, da man nicht weiß, gegen wen sie gerichtet, und namentlich woher der Kriegsminister das Geld nimmt. Denn im bewilligten Budget ist keine Summe dafür ausgesetzt. Die Oppositionellen erklären, der Reichstag würde bei seinem Zusammentritt im October das ganze Ministerium in Anklage versetzen; andererseits glauben Viele, daß der Reichstag nie wieder zusammenkommen werde, daß Seitens der Minister ein Staatscoup beabsichtigt werde ꝛc. Eigenthümlich genug ist die augenblickliche Lage der Dinge bei uns, das ist nicht zu verkennen, und ganz geeignet, um die Demokratie in Alarm zu setzen, wovon denn unsere demokratische Presse täglich Beweise giebt.

Schweden.

Wisby (auf Gottland), 11. Juni. [Ankunft des Königs.] Se. Maj. König Oskar traf heute endlich in Begleitung des Kronprinzen mit dem Dampfschiffe „Walkyrian" im Hafen ein, bei welcher Gelegenheit die üblichen Salutschüsse erdröhnten. Seit länger als 200 Jahren — 1642 — hat kein Schwedischer König die Insel Gottland und die alte berühmte Trümmerstadt Wisby besucht. (W. i. N.)

Gothenburg, 8. Juni. [Die Auswanderung] aus Schweden wird von Jahr zu Jahr stärker, und sie nimmt darum nach und nach einen um so bedrohlicheren Charakter an, weil die Volksmehrung auf dem Scandinavischen Continent an sehr vielen Orten stagnirend bleibt. Aus Norwegen allein kamen im Jahre 1853 mehr als 5000 Auswanderer in Canada an, von denen die meisten zu ihren Landsleuten, hauptsächlich in Wisconsin, gingen. (Fl. Ztg.)

Amerika.

New-York, 30. Mai. [Die Bewegungen gegen Cuba.] Es ist so ziemlich ausgemacht, daß sich eine große Freibeuter-Expedition gegen Cuba vorbereitet; aber es ist noch sehr ungewiß, ob die Regierung vom Wo? besser, als das Publicum unterrichtet ist. Einstweilen hat der Präsident Pierce am 31. ult. folgende Proclamation erlassen:

„In Anbetracht, daß die Meldung eingelaufen ist, daß verschiedene Personen, Bürger der Vereinigten Staaten und andere in diesen Wohnhafte, damit umgehen, eine militairische Expedition Behufs eines Einfalls in Cuba zu organisiren und auszurüsten;

In Anbetracht, daß besagtes Unternehmen dem Geiste und den ausdrücklichen Bestimmungen der Verträge zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien widersprechend, des Charakters dieser Nation unwürdig und eine Verletzung der augenfälligen Pflichten und Verbindlichkeiten getreuer und patriotischer Bürger ist; und

In Anbetracht, daß es die Pflicht der angestellten Behörden der Vereinigten Staaten ist, die Controle über die große Frage von Krieg und Frieden zu wahren und festzuhalten und nicht zu dulden, daß dieselbe unter was immer für einem Vorwande gesetzwidrig verwickelt werde; und

In Anbetracht, daß deshalb alle Privat-Unternehmungen feindseliger Art innerhalb der Vereinigten Staaten gegen jede fremde, mit den Vereinigten Staaten im Frieden befindliche Macht verboten ist;

Veröffentliche ich hiermit, kraft der dem Präsidenten durch die Verfassung verliehenen Gewalt, diese Proclamation, um Jedermann zu warnen, daß das General-Gouvernement das Recht und die Pflicht für sich in Anspruch nimmt, in's Mittel zu treten für die Ehre seiner Flagge, die Rechte seiner Bürger, die nationale Sicherheit und die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, von wo immer sie bedroht werden mag, und daß das General-Gouvernement nicht ermangeln wird, alle Jene mit gebührender Thatkraft zu verfolgen, die, ohne ihren und ihres Landes Ruf zu berücksichtigen, dergestalt sich vermessen, die Landesgesetze und die Verpflichtungen der Verträge zu mißachten.

Ich erwarte zuversichtlich, daß alle guten Bürger von jeder, mit dem Gesetze und der Volkspflicht im Widerspruch stehenden Bewegung ablassen und derselben zuvorkommen werden, und beauftrage namentlich die verschiedenen Bezirks-Anwälte, Collectoren und sonstige Beamte der Vereinigten Staaten vom Civil- und Militairstande, die mit gesetzlicher Kraft ausgestattet sind, diese dazu anzuwenden, damit das Ansehen und der Friede der Vereinigten Staaten erhalten werde."

Mittlerweile ist auch der Spanische Gouverneur in Cuba nicht müßig. Er bereitet sich auf einen Einfall vor und gibt jedem seiner Regimenter 2 Regimenter Schwarze an die Seite, welche gleiche Verpflichtungen übernehmen und gleichen Sold beziehen. Der Nordamerikanische Gesandte, Mr. Soulé in Madrid, war — wie dem „Herald" aus Washington telegraphirt wird — nicht im Stande, sich wegen der bekannten Black-Warrior-Affaire Gehör zu verschaffen, und der Präsident soll die Absicht haben, beim Wiederzusammentritt des Congresses die kritischen Beziehungen zu Spanien in einer Botschaft auseinander zu setzen und um Ermächtigung anzusuchen, zwei besondere Commissaire zur Schlichtung der Differenzen nach Madrid senden zu dürfen. Diese würden, nebst anderen Bürgschaften, die Abberufung Pezuela's fordern, und fügt sich Spanien nicht, so soll es dadurch vor der Welt in der Rolle des Angreifenden dastehen.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

* In Ermangelung von Sieges-Nachrichten aus dem Baltischen Meere und den Donau-Ländern tischt der Pariser „Moniteur" dem Publicum eine Menge Berichte und Depeschen aus Griechenland auf. Er veröffentlicht sogar den Tagesbefehl, in dem der Französische General Forey Abschied von den in Griechenland zurückgelassenen Truppen seiner Division genommen hat. Dieser Tagesbefehl setzt der schmählichen Behandlung, die man sich gegen einen unabhängigen Monarchen erlaubt hat, die Krone auf, denn ohne zu beachten, daß der König Otto der Gewalt gewichen war und sich dem Willen seiner selfsamen Protectoren unterworfen hatte, gefällt es jenem General, von dem Könige und seiner Regierung noch nachträglich in der beleidigendsten Weise zu seinen Soldaten zu sprechen. Daß aber der „Deutsche Michel" auch das ganz vortrefflich finden wird, wie es viele Franzosen gefunden, darauf ist Zehn gegen Eins zu wetten.

Von der Donau.

— Der „Sieb. Bote" bestätigt in einem Berichte aus dem Lager von Silistria die Nachricht, daß Mussa Pascha, Commandant der Festung, durch eine Kanonenkugel getödtet worden ist. An seine Stelle hat Omer Pascha den früher in Bassardschik commandirenden Rechmet Kirik Pascha ernannt.

— Bei einer am 9. vorgenommenen Recognoscirung bei Silistria erhielt der Fürst Paskiewitsch durch einen Bombensplitter eine leichte Contusion am rechten Schenkel. Am folgenden Tage (den 10.) konnte der Feldmarschall den Fuß zwar noch nicht bewegen, doch ist die Wunde unbedeutend. Am 11. hat sich der Fürst Paskiewitsch bereits nach Jassy begeben. (Das war schon vor der Verwundung beschlossen.) Das Commando bei Silistria ist dem Fürsten Gortschakoff übergeben. (Fremdenbl.)

Wien, 18. Juni. (T. C.-B.) Die officiöse „Oesterreichische Correspondenz" bezeichnet die vom Pariser „Moniteur" gebrachte Nachricht von einer Besetzung der Donaufürstenthümer durch Oesterreich als eine verfrühte. — Aus Bukarest vom 15. d. wird gemeldet, daß von der Besatzung Silistrias am 13. ein heftiger Ausfall gemacht worden sei, daß beim Eintreffen der Nachricht der Kampf noch fortgedauert habe, der commandirende General Schilder schwer verwundet sei und daß Entsatztruppen an demselben mitgewirkt hätten.

⊙ **Wien**, 17. Juni. [Personalien.] Der Russische Generallieutenant Grotenhjelm, welcher vor einem Monate bei einer Affaire vom Pferde stürzte und sich am Arme verwundete, hat das Commando über die Avantgarde der auf Bulgarischem Boden stehenden Truppenmacht wieder übernommen, und befindet sich wieder ganz wohl; eben so wird die Unpäßlichkeit des Generals Lüders für nicht bedeutend gehalten, da derselbe seinen Dienstobliegenheiten mit gewohntem Eifer entspricht. Die Verpflegung der Russischen Truppen wird trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen sie namentlich in der Dobrudscha verknüpft ist, zur Befriedigung des Oberbefehlshabers durchgeführt, auch ist der Gesundheitszustand der Mannschaft im Allgemeinen gut. Am 11. ist Fürst Paskiewitsch nach Jassy abgereist trotz einer glücklicherweise unbedeutenden Wunde, welche der tapfere Heldengreis am 9. vor Silistria erhalten hatte.

— Eine Privat-Depesche aus Marseille berichtet, daß der König Otto, von Fuad Effendi officiös benachrichtigt, daß die Albanesen in Griechenland einzufallen drohten, an die Grenze von Livadien Truppen geschickt hat und daß der Admiral Lyons mit einer Flotten-Division nach Anapa abgehen soll, um es zu bombardiren.

** **Wien**, 17. Juni. [Gerüchte über den Rückzug der Russen. Die „Köln. Ztg." garantirt den Besitzstand der Oesterreichischen Monarchie.] Die heute von dem hiesigen „Fremdenblatt" mitgetheilte telegraphische Nachricht, daß ein Rückzug der Russen hinter den Pruth, also eine Räumung nicht nur der Walachei, sondern auch der Moldau zu erwarten sei oder sogar dazu schon Vorbereitungen getroffen würden, findet in Kreisen, welche in der Regel vom Kriegsschauplatze eben so gut als schnell unterrichtet sind, starke Zweifel; mindestens ist sie eben so schwer mit den hier einlaufenden Meldungen über eine veränderte Ordre de bataille der Occupations-Armee in den Fürstenthümern und über die frischen Zuzüge aus Bessarabien, als mit den bekannten, einer friedlichen auf billiger Grundlage ruhenden Auseinandersetzung keineswegs günstigen Intentionen der Westmächte zu vereinbaren. Jedenfalls scheint der Entschluß, falls er besteht, mit der von hier aus in der am 3. d. M. nach St. Petersburg abgegangenen Note des Oesterreichischen Cabinets ertheilten freundschaftlichen Rathschlägen in keiner Causalverbindung zu stehen, denn schon die Erwägung der zu einer Verständigung zwischen Wien, St. Petersburg und Jassy erforderlichen Zeit muß zu dem Schlusse führen, daß eine in Folge der erwähnten Note allenfalls erlassene Kaiserliche Ordre zur Zeit, als die fragliche telegraphische Nachricht von Jassy abging, dort noch nicht eingetroffen sein, um so weniger Gegenstand der Publicität geworden oder gar schon in der vollen Ausführung begriffen sein konnte. Nicht ohne Lächeln nimmt man hier von der Umstimmung einiger liberalen norddeutschen Journale Kenntniß, deren Steckenpferd noch vor wenigen Monaten die gehässigste Polemik gegen Alles war, was Oesterreichischen Namen trug oder mit Oesterreichischen Interessen gepaart war. So hat sich, in beachtenswerther Weise, sogar die „Kölnische Zeitung" herbeigelassen, neuestens den Besitzstand unserer Monarchie dadurch zu garantiren, daß sie nicht mehr, wie früher, ihre Neuigkeiten aus Ungarn unter einer selbstständigen Rubrik abdruckt. Vielleicht, so glauben wir beisetzen zu dürfen, sind die heutigen Sympathieen an dieser Stelle nicht besser begründet, als es die alten Antipathien waren.

London, 16. Juni. Wieder eine Hiobspost, die den Duke of Newcastle nicht auf Rosen betten wird. Das Transportschiff „Europa" (800 Tonnen Last) mit 50 Enniskillen Dragonern, deren Pferden und einer großen Quantität Munition an Bord, ist am 31. Mai im Canal, nicht weit von der Stelle, wo die „Amazon" verunglückte, jämmerlich zu Grunde gegangen. Näheres weiß man noch nicht, doch steht zu befürchten, daß der Verlust an Menschenleben nicht gering war. Der Schrauber „Arno", welcher gestern in Liverpool von Marseille ankam, berichtet nämlich, daß er auf der Höhe des Cap St. Mary der Dampf-Fregatte „Tribune" begegnete und von ihr erfuhr, daß die „Europa" etwa 200 Meilen von Plymouth in der Nacht des 31. Mai verbrannt ist. Einen Theil der überlebenden Passagiere hatte die „Tribune" an Bord. Es kann nicht bloßer Zufall sein, sondern muß an den mangelhaften Anordnungen des Colonial-Amtes liegen, daß die Engländer in ihrem See-Transport von solchem Unstern verfolgt sind. Vor wenigen Wochen erst ging ein Kanonenboot im Canal in die Luft, und jetzt verbrennt ein Transportschiff, nachdem es kaum unter Segel gegangen. Wie kommt es, fragt man sich, daß die Franzosen, die doch auf der See nicht ganz so heimisch sind, alle ihre Transporte mit Geschick, Glück und Präcision ausgeführt haben?

Nachschrift. Die Admiralität hat officielle Berichte über den Untergang der „Europa" erhalten; 85 Personen sind gerettet, 21 umgekommen und 22 werden vermißt, darunter Oberst-Lieutenant Moore. Die Cavallerie-Pferde sind alle verbrannt!

— Die Londoner Times spricht die Hoffnung aus, daß nächstens ein ernster Schlag gegen Sebastopol und die Krimm geführt werden wird. Ohne diese Seefeste und die Russische Pontusflotte zu vernichten, sei es unmöglich, die Türkei vor künftigen Angriffen Rußlands (auch Englands) sicher zu stellen. Zu dieser Einsicht sei die Britische Regierung längst gekommen. Admiral Sir E. Lyons sage aus, daß seinen Erfahrungen und Forschungen nach die geographische Gestaltung und klimatische Beschaffenheit der Krimm den Operationen einer Englisch-Französischen Armee große Vortheile bieten. Eine Armee von 40,000 Engländern und Franzosen, unterstützt von den beiden Flotten, wäre stark genug, um die Russen aus der Krimm zu werfen und fern zu halten. Die Landbefestigungen Sebastopols seien nichts weniger als furchtbar, Kaffa und Theodosia wären zu einer Operationsbasis für die Invasions-Armee wie geschaffen, während jedoch eine Blokade von Nikolajew und Cherson einer Russischen Vertheidigungs-Armee alle Seezufuhr abschneiden würde. Ein vielversprechendes Verzeichen sieht die Times in der Thatsache, daß eine Anzahl Belagerungsgeschütze vom schwersten Caliber aus den Arsenalen Englands und Frankreichs nach dem Osten befördert worden sei. — So die Times. Das Uebrige ist abzuwarten.

Zum Griechischen Aufstand.

** **Triest**, 14. Juni. [Hadschi Petros schlägt die Türken und erobert Tricala.] Laut einer Correspondenz des heutigen „Osservatore Triestino" aus Janina 10. d. M. hatte sich Hadschi Petros nach der

Berliner Zuschauer.

Berlin, 19. Juni.

Angekommene Fremde. British Hotel: v. Kaminsk aus Wreschen. — Hotel des Princes: Ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Gagarin, aus Petersburg. v. Leipziger aus Kropstädt. v. Jagow, Major a. D. aus Dallmin. Gräfin v. Hagen aus Möckern. — Hotel du Nord: Se. Durchl. der Herzog Victor von Ratibor und Fürst zu Corvey aus Ratibor. Se. Durchl. der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen aus Schlawenzitz. Graf v. Itzenplitz aus Groß-Behnitz. v. Breidbach-Bürresheim, Kammerherr, aus Wiesbaden. — Hotel de Rome: Graf L. und S. v. Frankenberg aus Breslowitz. Leontowitsch, Kaiserl. Russ. Marine-Capitain, aus Petersburg. — Meinhardt's Hotel: Freiherr v. Spörken, Hannöverscher Ober-Landstallmeister, aus Celle. Baron v. Schimmelmann aus Buro. — Luz's Hotel: v. Zobeltitz, Hauptmann a. D., aus Selchow. v. Krosig, Rittergutsbesitzer, aus Poplitz. v. Bredow aus Senzke. v. Flotow aus Altenhof. — König von Portugal: v. Bardeleben, Polizei-Präsident a. D., aus Koblenz. — Hotel de Saxe: v. Wysiecki, Major a. D., aus Thorn. v. Wülknitz aus Hoppenrade. — Hotel de Brandebourg: Graf v. der Schulenburg-Emden aus Emden. v. Knoblauch aus Pessin. v. Tschirschke aus Herrnmotschelnitz. — Hotel de France: Robbins, Königl. Großbritannischer Cabinets-Courier, aus London. v. Bröseke, Major a. D., aus Grebs. — Scheible's Hotel: v. Koß aus Lantow. — Czech's Hotel: Graf Mikorski aus Warschau. — Rother Adler zum Kölnischen Hof: v. Löschbrandt, Rittmeister a. D., aus Saarow. — Schlosser's Hotel: Baron v. Wilamowitz-Möllendorff, Kgl. Kammerherr, aus Schloß Gadow. Baron v. Wilamowitz-Möllendorff, aus Mesenberg. v. Brockhausen, Lieutenant a. D., aus Carwitz. v. Bredow, Major a. D., aus Briesen. Jaerschky, Major a. D., aus Münster. — Happoldt's Hotel: v. Alten, Großherzoglich Oldenburgischer Kammerherr, aus Oldenburg. — Hotel de Prusse: v. Winterfeld, aus Barnow. v. Wedell, aus Malchow. — Kellners Hotel: Freiherr v. Eberstein, aus Groß-Leiningen. — Hotel de Magdebourg: v. Wichert, General-Major a. D., aus Horstenstein. v. Sichert, Rittmeister a. D., aus Greifenberg. v. Quast, Rittergutsbes., aus Beez. v. Rabenau, aus Stettin. — Zernikow's Hotel: Graf v. Schlieffen, Hauptmann a. D., aus Pyritz. — Dierbach's Hotel garni: v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Wagnitz. v. Meerheimb, Seconde-Lieut. im 2. Inf.-Regt., aus Stettin. v. Oelsen, aus Vietnitz. v. Seydlitz, Rittergutsbesitzer, aus Jrodke.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 17. Juni um 5½ von Potsdam: Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Carl und die Prinzessin Louise, zurück 10½ Uhr.

Den 18. Juni Morgens 10 Uhr nach Potsdam: Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin v. Liegnitz. — 12 Uhr nach Magdeburg: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant Fürst Radziwil und der General-Lieutenant v. Hahn.

— s Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen haben den Sonnenschirm-Fabrikanten L. Schurich (Charlottenstr. 38 und Friedrichsstraße 65) zu Höchstihrem Hoflieferanten ernannt.

— ρ — Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird von dem großen Friedrichs-Denkmal eine Copie im Kleinen ausgeführt, deren technische Vollendung, besonders rücksichtlich der über alle Beschreibung ausgezeichneten und gediegenen Ciselirung (von dem geschickten Ciseleur Mertens), die großen Schönheiten der Details des Originals, noch mehr in Wirkung treten läßt, als vielleicht das Letztere selbst. Das Denkmal hat im Ganzen eine Höhe von 5¼ Fuß, wovon 2 Fuß auf die von dem Bildhauer Franz ausgeführte Reiterstatue Friedrichs des Großen, 3¼ Fuß auf das Piedestal kommen. Da das große Original 42 Fuß Höhe hat, so beträgt also die Copie genau ⅛ der Größe des Letzteren. Die Reiterstatuten an den Enden des unteren Absatzes des Piedestals sind von dem Bildhauer Genschow, die Reliefs dazwischen von Court aus Köln, und die kleinen Reliefs an dem obern Absatz von Janda, einem der jüngeren Schüler Rauch's, modellirt. Der Guß ist von einem Schüler Friebel's, des Gießers des Friedrichs-Denkmals, nämlich den jetzt selbstständig etablirten sehr tüchtigen Kunstgießer Gladebeck in höchst vortrefflicher Weise ausgeführt. Wie verlautet, wird das Denkmal zur großen Pariser Ausstellung gesandt werden.

— ρ — Professor Julius Schrader hat nunmehr seine große Composition „Einweihung der Sophienkirche in Konstantinopel" in der dafür bestimmten Nische der Kuppelhalle des Neuen Museums (dicht an der Verbindungshalle mit dem alten Museum) vollendet. Vorläufig bemerken wir, daß dies neueste, ungemein bedeutende Werk des berühmten Meisters eine Größe von 28 Fuß Länge bei 14 Fuß Höhe hat. Gegenüber demselben wird gegenwärtig Kaulbach's „Taufe Wittekind's durch Carl den Großen" durch den Maler Gräf, und in der Seiten-Nische „Konstantin's Anerkennung des Christenthums" von Stilke durch diesen selbst gemalt. Sämmtliche Bilder sind in stereochromischer Manier ausgeführt.

— ρ — Das mehrerwähnte schöne Bild von Kaselowsky „Christus am Oelberge" ist nunmehr seit vorgestern im Local des Kunstvereins (Unter den Linden Nr. 22) öffentlich ausgestellt, (ohne besonderes Eintrittsgeld).

— n Guizot hat sich in einem Brief an eine hochstehende ihm eng befreundete Persönlichkeit, deren Salon in Paris oft der Mittelpunkt der Europäischen Diplomatie gewesen, über Stahl's Rede in der Anleihe-Debatte so geäußert: „Plein d'esprit et de talent. Je suis frappé de l'indépendance du jugement et de son élévation sensée, — les deux qualités aujourd'hui les plus rares; le bon sens est vulgaire, l'élévation d'esprit est folle et le jugement est servile."

— ρ — Zu der bevorstehenden Künstlerconferenz in München scheint bei uns die Theilnahme nur gering zu sein. Wenigstens ist sicher, daß von unsern bedeutenderen Künstlern viele ihre Absicht erklärt haben, nicht nach München zu gehen, da sie sich von der Conferenz wenig praktische Resultate versprechen.

— r. Vorgestern fand in der Königl. Central-Turnanstalt die Schlußprüfung der Eleven statt, welche den dreivierteljährigen Cursus in der genannten Anstalt durchgemacht hatten. — Die Feierlichkeit erfreute sich der Anwesenheit des Kriegsministers, mehrere Generäle und Stabs-Offiziere, so wie der Räthe des Königl. Cultus-Ministeriums und Schul-Collegiums, denen sich noch einige andere Freunde dieses Lehrfaches angeschlossen hatten. Es galt diesmal ein Vorführen der Leistungen auf dem practischen Gebiete und waren es daher bei den Militair-Eleven (18 Offiziere verschiedener Truppen-Gattungen) den verschiedenen Fechtarten, das Voltigiren und einzelne Anwendungen des Kletterns, Steigens, Springens wie solche im Kriegsfahe zur Ausführung ꝛc. kommen können, die vorgeführt wurden; wogegen die Civil-Eleven, (6 Candidaten des Schul-Amtes) vorzugsweise in den verschiedenen Turnarten, als: Freiübungen, Voltigiren, Klettern, Springen mit und ohne Stab, aber auch im Degenfechten, die Resultate ihrer bisherigen Thätigkeit auf diesem Felde zeigen konnten. — Wir geben nur wieder, was Männer, welche nun zum dritten Male einer solchen Prüfung beigewohnt, unverholen aussprachen, daß nemlich die Leistungen dieses Tages die früheren noch an Rundung, Sicherheit und Bestimmtheit übertrafen, wie denn in der That nicht nur keine der Uebungen mißlang, sondern einzelne Vorführungen den ungetheilten Beifall der Anwesenden und Sachverständigen erhielten. — Welche Anwendungen von dem Erlernten die Militairs sofort werden zu machen haben, das dürfte eine Frage sein, die mit der Organisation der Ausbildung der Soldaten überhaupt zusammenhängt, und daher an anderer Stelle zu entscheiden sein; daß aber die nun aus der Anstalt ausscheidenden Lehrer zu sofortiger Thätigkeit gelangen möchten, das wünschen wir um ihrer selbst und um der Sache willen. — Daß sie Stande sind, nachdem ihnen auch in theoretischer Beziehung der Weg dazu gezeigt worden, den Turn-Unterricht mit Erfolg zu leiten, das ist nicht zweifelhaft und daß es Zeit ist den Turn-Unterricht an unsern Schulen endlich überall in die rechten Hände zu legen, d. h. in die wirklicher Lehrer, das lehrt die Erfahrung nach beiden Seiten hin. — Das ist auch die Absicht der hohen Behörden, und wenn wir uns aus Anlaß dieser Prüfung schließlich einen Wunsch erlauben dürften, so wäre es eben der, daß statt der sechs Eleven drei mal sechs ihre Bildung nach nunmehr geprüfter und durch die Erfahrungen der Lehrer der Anstalt fest und fester gestaltete Methode erhalten hätten. Es verlautet, daß Hoffnung vorhanden ist, feste und sichere materielle Unterstützung solchen Schulamts-Candidaten angedeihen zu lassen, welche den Cursus durchzumachen Willens sind. Wir sind überzeugt, daß, was hierauf verwendet werden wird, ein reichlich zinsentragendes Capital werden kann!

— n Die Arbeiten am Bau der Michaelkirche konnten, wie uns nachträglich mitgetheilt wird, aus dem Grunde bis jetzt keinen rascheren Fortgang nehmen, weil der Baufonds beim Beginne des Baujahres nicht bloß erschöpft, sondern bereits durch die Arbeiten im vorigen Jahre eine Schuld von mehr als 6000 Thlr. vorhanden war, und weil den leitenden Baubeamten erst vor 14 Tagen die Mittheilung gemacht werden konnte, daß überhaupt Mittel zur Weiterführung des Baues in diesem Jahre disponibel seien. Es sollen nun in der noch übrigen Bauzeit die Arbeiten möglichst gefördert werden, und man hofft noch in diesem Herbste die Vollendung des Aeußern zu ermöglichen.

— s Gestern waren bei dem ausnahmsweise schönen Wetter eine große Anzahl Berliner nach Potsdam und dem herrlichen Sanssouci. Sehr zahlreich besucht war dabei natürlich auch der Babelsberg, die Aufstellung der zahlreichen und werthvollen Festgaben zur silbernen Hochzeit den Schaulustigen aber nicht mehr zugänglich, da dieselben bereits eingepackt wurden, um auf Höchsten Befehl hierher gebracht zu werden.

— : Gestern hat Berlin zum ersten Male seit Wochen den ganzen Tag über im Trockenen gesessen. Es hat gestern nicht geregnet, ja — wir sprechen das große Wort gelassen aus — es hat nicht einmal getröpfelt. Die Regenschirme, die in letzter Zeit das zweite Ich jedes vorsorglichen Spaziergängers geworden waren, erwiesen sich gestern zum ersten Male als unnütze Mitglieder der in's Freie strömenden Gesellschaft, und kein Paraplui lebte auf gespanntem Fuße mit seinem Träger. Dagegen spielt heut der Horizont schon wieder in's Nassauische, und die Baumgipfel vor unsern Fenstern nicken wie bejahend zu der occidentalischen Tagesfrage: ob die „Lüfterl", vor dem sie ihre grünen Häupter neigen, etwa schon wieder „Regenlüfterl" seien? — (Jetzt „pladdert" es schon, wie der Berliner sagt.)

siegreichen Schlacht vor Calambacca nach Tricala begeben, dort schlug und zerstreute er die Truppen des Abdi Pascha und bemächtigte sich Tricala's, während der Hauptmann Farmacla sich der Stadt Armiro bemächtigte. Auch bei Jagori soll es laut obiger Correspondenz zu einer Schlacht gekommen sein, wo 350 Türkische Albanesen ihren Tod fanden, während sich die fliehenden Türken nach Prungudos retteten, welchen Ort sie ausgeplündert haben, nachdem sie dort die größten Gräuelthaten begangen hatten.

Aus der Ostsee.

Danzig, 16. Juni. Das Englische Kriegs-Dampfschiff „Basilisk", Capitain Francis Egerton, ist, vom Finnischen Meerbusen kommend, gestern Abend auf unserer Rhede angekommen. Es soll hier ca. 100 Ochsen einnehmen. (D. D.)

Danzig, 17. Juni. Der hier eingetroffene Kriegsdampfer „Basilisk" überbrachte die Nachricht, daß sich die Englische Flotte, 29 Segel stark, vereinigt mit der Französischen Flotte, welche 18 Segel stark, am 13. d. M. in Barösund, ungefähr 20 Englische Meilen vor Sweaborg (auf der Küstenstrecke zwischen dieser Festung und Gustavsvärn) befand. Wie es hieß, sollte diese nun vereinigte Flotte demnächst nach der Insel „Hogland" abgehen, da man Sweaborg nicht anzugreifen, sondern direct nach Kronstadt zu gehen beabsichtigte. (Tel. Corr.-Bür.)

— Auch der Küstenstadt Gamla Carleby in Finnland näherten sich die Englischen Kriegsschiffe, sie kehrten aber um, als sie erfuhren, daß in der Stadt 1000 Mann Infanterie und 100 Kosaken lagen.

— Ein Privatschreiben aus Polangen meldet, daß am 9. d. M. dort eine Sotnie (hundert) Kosaken eingetroffen sind, die von Petersburg dahin dirigirt worden. In Russisch-Crottingen wurde ein Russischer Ober-Offizier erwartet, welcher die Grenz-Besatzungen inspiciren soll. In Crottingen selbst lagen zur Zeit nur 25 Mann Kosaken.

Kiel, 17. Juni. Mehrere desertirte, aber wieder ergriffene Französische Marinesoldaten sind (wie man erzählt) an den Hauptmast aufgehängt worden.

— Man versichert, daß das Haus A. Roux, Lebel u. Comp, das auch zu Hamburg ein Etablissement hat, die Verproviantirung des Französischen Ostsee-Geschwaders übernimmt und zwar mittelst eines wöchentlichen Dampfbootdienstes, der am 17. von Lübeck aus beginnt.

— Berichten zufolge fehlt es der Englischen Ostseeflotte an Aerzten. Auf den Linienschiffen „Royal George", „Edinburg", „Blenheim" und anderen großen Kriegsschiffen befinden sich gegenwärtig nicht mehr als ein Chirurg, trotzdem ein jedes dieser Fahrzeuge mehr als 1000 Mann Besatzung und eins derselben gegenwärtig 90—114 Kranke in seinem Lazarethe zählt. Man sieht sich daher im Norden nach ärztlichen Personen um. (Wes. Z.)

Kirche, Schule und Innere Mission.

v. V. **Erfurt**, 17. Juni. In dieser Woche sind hier und in dem nahen Dietendorf die jährlichen Pastoral-Conferenzen der Thüringischen Lande abgehalten worden. Hier in Erfurt in der getreu lutherischen Gemeinde, die zugleich ihr Missionsfest feierte, waren die Geistlichen des strenglutherischen Bekenntnisses versammelt, zu welchem auch einige aus dem Großherzogthum Weimar gehörten, wie denn auch der Pastor Vollert aus dem Weimarschen die Missionspredigt hielt. Viel zahlreicher war die große Versammlung in Neudietendorf, wo zu den eigentlich Thüringischen auch Pastoren aus dem Innern der Provinz Sachsen erschienen waren. Auch dort waren die Thesen der Besprechung auf die lebendige Annahme der Augsburger Confession dringend, von einem entschieden lutherischen Bekenner, dem Pastor Kühn aus Bellstedt im Sondershausischen aufgestellt worden, und wurde von demselben, unter Beistand des auf gleichem Glaubensstandpunkt stehenden Diaconus Tümpel aus Gotha standhaft aufrecht gehalten.

. **Hagen** in Westphalen, den 18. Juni. Seit Mittwoch den 14. d. befindet sich die vom Evangelischen Ober-Kirchenrathe zur General-Kirchen- und Schul-Visitation der hiesigen Diöcese ernannte Commission in unserer Stadt, bestehend aus General-Superintendent Gräber, Synodol-Präses Albert, Superintendent Lohoff, Prof. Bertelsmann aus Arnsberg, Prof. Greve aus Gütersloh, Prof. Kraft aus Düsseldorf, Prof. Carus aus Ilsenburg, Staats-Anwalt Löbbecke von hier und Steuer-Empfänger Arnoldi aus Gerolsberg. — Täglich ist unter überraschend großem Andrang der Gemeinde zwei Mal Gottesdienst gehalten worden. Den letzten, der gestern Abend um 8½ Uhr stattfand, nachdem von 6 bis 7 Uhr bereits eine Abend-Andacht vorangegangen war, hatte Prof. Carus übernommen. Die Kirche war aber so angefüllt, daß mehrere hundert Menschen keinen Platz mehr darin fanden und vor den Thüren stehen bleiben mußten. Prof. Kraft aus Düsseldorf, der wegen anderer Amtsgeschäfte sich verspätet hatte und nun nicht mehr in's Gotteshaus gelangen konnte, entschloß sich daher, mit den draußen stehenden Schaaren nach dem Schulsaale zu ziehen und ihnen dort eine Bibelstunde zu halten. Auch dies Local war in Kurzem vollständig gefüllt. — Heut hat sich die Commission nach Herdecke begeben, um von da ihr Visitations-Geschäft in den übrigen Ortschaften unseres Kreises fortzusetzen.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(**Berliner Börse**, Wochenbericht vom 17. Juni.) Gerüchte über die Mobilmachung und über die Verhandlungen Betreffs der neuen Anleihe erregten im Laufe der Woche die Börse und bewirkten eine Lähmung des Geschäfts, die, wie immer, einen Rückgang der Course veranlaßte. In der That ist der Abschluß der Anleihe ein für die Börse höchst nachtheiliges Ereigniß, weil die günstigen Bedingungen, welche dieselbe bietet — wie wir hören, werden vorläufig 15 Millionen Thaler bei 4½ pCt. Zinsen zum Course von 94 pCt. und 1 pCt. Provision ausgegeben — viele Privaten veranlassen werden, ihre disponiblen Capitalien hier anzulegen, und den Speculationspapieren zu entziehen. Es muß dies aber um so sicherer einen erheblichen Rückgang der in die Höhe getriebenen Eisenbahn-Actien herbeiführen, weil den exaltirten Haussiers so die letzte Beihülfe zum Treiben und Halten der Course verloren geht, — denn unsere wohlhabenden Börsen-Matadore haben sich bereits von jeder Betheiligung an einer Hausse zurückgezogen, die gefährlich ist und kläglich endigen muß, sobald die auf Zeit gekauften Papiere von jenen abgenommen, oder, soweit dies unmöglich ist, à tout prix verkauft werden müssen.

Die Börse, welche meist jede politische Conjunctur äußerst unsinnig auslegt, dieselbe aber gewöhnlich ziemlich richtig behandelt, hat bei der Gewißheit, daß nunmehr die Anleihe gemacht werde, sich fern gehalten von dem förmlichen Ueberstürzen im Verkaufen, auf das die Baissiers fortgesetzt so sicher rechneten, und die Richtigkeit der Ansicht bethätigt, welche wir in unserem Berichte vom 21. Mai darlegten, daß die Anleihe den erwarteten ungünstigen Einfluß nicht üben werde. Während früher die Meinung allseitig verbreitet war, das Erscheinen der neuen Anleihe sei als offenkundiger Beweis zu betrachten, daß Preußen nunmehr sich gezwungen sehe, seine neutrale Stellung, deren Vortheile und Segnungen Jedermann begreift, aufzugeben, und daß die Mobilmachung auf dem Fuße folgen werde, beginnt man einzusehen, daß es zweckmäßig, ja nothwendig ist, große Summen, deren Bedarf in Aussicht steht, zu borgen, wenn die günstige Lage des Geldmarktes das Leihen erleichtert und ermöglicht, um nicht bis zur Krise zu warten. Zwar tauchen auch jetzt wieder Mobilmachungs-Gerüchte auf, sie kommen aber überwiegend von Leuten, welche die Preußischen Verhältnisse kaum oberflächlich kennen.

Während die übrigen Staaten, brauchen sie größere Armeen als ihre stehenden Heere, zu Recrutirungen gezwungen sind, und bei der Nothwendigkeit, die Recruten auszubilden, dieselben zeitig ausheben müssen, befindet sich Preußen in der günstigen Lage, seine Armee, durch Einberufung seiner geübten Reserven und Landwehren, sofort auf 300,000 Mann kriegsfähige Truppen stellen und somit den Moment des Bedarfs abwarten zu können. Es kann dies um so mehr, weil die kleine Central-Bahn bei Berlin, welche sämmtliche Preußische Eisenbahn-Linien mit einander verbindet, das Mittel bietet, alle Locomotiven und Wagen auf einer Linie zu vereinigen, und somit sehr große Truppenmassen schnell auf einen Punkt zu befördern.

Für jetzt machen die Verhältnisse eine Mobilmachung der Preußischen Armee noch unnöthig, da ernstere Verwickelungen zwischen Deutschland und den Westmächten noch nicht eingetreten sind, und bevor es diesen gelungen, Rußland gründlich zu schwächen und so zu hindern, Deutschland wirksamen Beistand zu leisten, höchst unwahrscheinlich erscheinen, — und, weil Preußen, selbst wenn es sich sollte bestimmen lassen, Theil zu nehmen an politischen Demonstrationen, die sich ausschließlich gegen Rußland richteten — wozu nicht die geringste Aussicht vorhanden ist — hierdurch zu Truppenaufstellungen noch lange nicht genöthigt sein würde.

Wenn wir aber auch der Ansicht durchaus fern stehen, daß die jetzige Lage der politischen Verhältnisse eine rapide Entwerthung aller Börsenpapiere herbeiführen werde, halten wir doch einen erheblichen Rückgang der Eisenbahn-Actien, in welchen die für die Abnahme ihrer auf Zeit gekauften Papiere zu schwachen Speculanten an der Börse handeln, für höchst wahrscheinlich, große Schwankungen im Course für gewiß, und müssen deshalb wiederholt unsern Lesern empfehlen, von allen Ankäufen hierin für jetzt fern zu bleiben. Wir halten dies für um so nöthiger, weil jene Speculanten die größten Anstrengungen machen, durch Anpreisungen und Aufforderungen aller Art die Privaten anzulocken, um durch deren Betheiligung die Verluste von sich abzuwenden, mit denen sie sich bedroht sehen. Nachdem Montag und Dienstag die Course in Folge des Bedarfs zu den Medio-Regulirungen eine erhebliche Steigerung erfahren hatten, begannen sie Mittwoch zu weichen, und hielt die flaue Tendenz bis zum Schlusse der Woche an, wenngleich einige Deckungen zu den niedrigeren Coursen wieder eine Besserung hervorbrachten.

Oberschles. Eisenbahn-Actien Litt. A. schwankten von 182 à 188½ à 181½ a 182½, Litt. B. von 150 à 156 à 152. Cosel-Oderberg von 180 a 183 à 178. Berlin-Stettin von 137 à 139½ à 135½, wozu sie angeboten blieben. Berlin-Anhalt 115½ à 118 a 116 a 116½. Berlin-Hamburg von 97½ à 99½ à 98½. Potsdam-Magdeburg von 89 à 90½ à 89. Cöln-Minden von 114½ a 116½ a 113½ a 115½. Rheinische von 66½ à 67½ à 65½ à 66. Bergisch-Märkische, für welche sich nur sehr vorübergehend Liebhaber zeigen, da der Ertrag derselben weit hinter den Erwartungen zurückbleibt, wichen von 64½ a 63½, blieben aber hierzu offerirt; Aachen-Mastricht von 48½ à 50 a 49½. Thüringer von 95½ à 97½ à 96 à 96½. Niederschlesisch-Märkische von 91½ a 92 à 91½. Breslau-Freiburg von 110 a 116 a 113. Magdeburg-Wittenberge von 32½ a 33½ a 33. Mecklenburger von 40½ a 42 à 39½ à 40½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn von 42½ à 44 à 42 à 42½.

Prioritäts-Actien waren fortgesetzt fest, und schließen größtentheils ½ pCt. höher als vor 8 Tagen, nur Cöln-Minden 5procentige wichen von 100 auf 99.

Von Preußischen Fonds wichen Staatspapiere in Folge mehrfacher Verkäufe, durch die Gelder für die neue günstigere Anleihe flüssig gemacht worden, Freiwillige Anleihe von 97½ a 96½, Anleihe von 1850 und 1852 von 96½ a 95½, Anleihe von 1853 von 91 a 90½, Staats-Schuldscheine von 84½ a 82½ und schließen angeboten; Renten- und Pfandbriefe waren aber fest, zum Theil ½ pCt. höher.

Von ausländischen Fonds stiegen Oesterr. Metall. von 63½ a 67½, während Russisch-Englische 5 procent. von 96½ a 94½, do. 4½ procent. von 81 a 79½, do. bei Stieglitz von 80 a 79 wichen, Russ.-Poln. Schatz aber von 69 a 71 a 69½ schwankten.

Von Wechseln wich Amsterdam kurz ½ pCt., 2 Monat, schließt, nachdem es vorübergehend ½ pCt. gesunken war, ½ pCt. höher, Hamburg in beiden Sichten ½ pCt. niedriger. London wich ½ Sgr., Paris $\frac{1}{12}$ pCt., Wien stieg 2 pCt. und Augsburg ½ pCt., Frankfurt wich 8 Sgr. und Petersburg schließt, nachdem es vorübergehend 2½ pCt. gestiegen war, 1 pCt. höher als vor 8 Tagen.

(**Wollberichte.**) **Stettin**, 17. Juni. Der Markt ist heute Mittag als beendet zu betrachten, indem die zugeführte Wolle (bis gestern Abend 16,699 Ctr. 85½ Pf.) bis auf einzelne Parthieen, welche nach Berlin verladen werden, verkauft ist. Entgegen unserer gestrigen Mittheilung, heißt es, daß die Wäsche im Allgemeinen nicht so gut als in früheren Jahren ausgefallen ist. Die Verkäufer mußten heute, um zu räumen, in ca. 1 bis 2 Thlr. niedrigere Preise willigen, da die Käufer theils wegen des Regenwetters, theils wegen der Nähe des Berliner Marktes sich zurückzogen. Feine Hinterpommersche Wollen erlitten den größten Preisabschlag, dieselben sind bis 8 a 11 Thlr. unter vorjährigen Preisen verkauft und bedangen 72 bis 78 Thlr., mittel Kammwollen sind von 62 a 70 Thlr. bezahlt (5 a 8 Thlr. unter dem Preise des vor. Jahres) und ord. Bauerwolle holte 48 a 50 Thlr., was nur 2 bis 4 Thlr. billiger als v. J.

Breslau, 17. Juni. Seit dem jüngst mitgetheilten Marktberichte ist, wie immer unmittelbar nach dem Markte noch viel an Wolle umgegangen und es sind alte und neue Stämme von feinen und hochfeinen Einschuren, so wie überhaupt Wollen der verschiedensten Qualitäten und Gattungen zu etwas besseren Preisen als im Markte selbst verkauft worden. Man bewilligte für Electoralen und hochfeine Wollen von hoch in den Neunzigen bis 108 Thlr., für feine Wollen von 82—86 Thlr., für Mittelwollen von 75—78 Thlr., für hochfeine Locken von 68—84 Thlr., für mittelfeine von 59—64 Thlr., für gute Polnische und Russische von 50—57 Thlr., für dergleichen geringere von 40—45 Thlr. Für Posensche Einschur 65—68 Thlr., für dergleichen geringere Russische von 45—50 Thlr. Für feine und hochfeine Schlesische lange Frühlings-Lammwollen 85—97 Thlr. und für Ungarische Ein- und Zweischuren 43—46 Thlr. — Die Nachrichten von dem etwas günstigeren Resultate des Posener und Landsberger Marktes hat auf das hiesige Geschäft bis jetzt keinen großen Einfluß ausgeübt. Unsere Händler haben noch nicht den traurigen Gang des Geschäftes in den fünf ersten Monaten des Jahres vergessen und sie beeilen sich, ihre Markteinkäufe mit dem kleinsten Nutzen wegzugeben und für ihre Contract-Wollen lassen sie sich die auswärtigen Marktnotirungen als Norm zu den Verkaufspreisen dienen.

Magdeburg, 16. Juni. Unser gestern begonnene Wollmarkt ist sehr unbedeutend, wir haben etwa 16- bis 1800 Ctr. Wollen hier, die zumeist auch schon gestern verkauft worden sind zu etwa durchschnittlich 10 Thlr. per Ctr. billigeren Preisen als im vorigen Jahre.

Torgau, 14. Juni. Von den hier gestern beim stattgehabten Markte zum Verkauf gebotenen ca. 2800 Stein Wolle wurden über 2600 Stein zu Preisen von 11 bis 14½ Thlr. verkauft. Die Ermäßigung gegen voriges Jahr beträgt, vorausgesetzt guter Wäsche, 2 bis 2½ Thlr. per Stein. Sächsische Fabrikanten treten wieder vorherrschend als Käufer auf.

Leipzig, 15. Juni. Einige feinere Partieen, deren Inhaber sich rasch abzugeben entschlossen, fanden gestern Käufer zu circa 15 Thlr. per Stein. Heute Vormittag nahm das Geschäft eine etwas lebhaftere Wendung; der größere Theil der feinern und besser gewaschenen Wollen wurde aus dem Markte, genommen zu einer Preisreduction von 2—3½ Thlr. per Stein gegen vorjährige Preise. Das definitive Resultat des Markts läßt sich nach völliger Beendigung desselben erst übersehen, da gegenwärtig (Mittag) noch ein ziemliches Quantum Wolle unverkauft ist. Das Quantum der zu Markte gebrachten Wolle dürfte dem vorjährigen nicht ganz gleichkommen. Mit der Wäsche ist man im Allgemeinen zufrieden, und das geschorne Quantum erreicht den Durchschnittsbetrag. Käufer waren, außer inländischen Fabrikanten und Händlern, aus Belgien anwesend; Englische und Amerikanische Käufer sind diesmal nicht gesehen worden.

Sporting-Nachrichten.

Berliner Rennen 1854.

Zweiter Tag. Sonnabend, den 17. Juni.

Das Wetter war heut schon den Vormittag hindurch etwas regnigt, gegen 5 Uhr Nachmittags aber goß es in Berlin in Strömen vom Himmel; glücklicher Weise erstreckte sich dieser Regen jedoch nicht bis zur Bahn, wo während der Rennen das herrlichste Wetter war. S. K. H. der Prinz Karl von Preußen hatten wiederum die Gnade, die Rennen mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren; auch die Zahl der Zuschauer war so groß, als am vorigen Tage. Es wurde um 5 Uhr begonnen und verlief Alles mit solcher Ordnung und Pünktlichkeit, daß die Concurrenzen genau zu den auf dem Programm angegebenen Stunden stattfanden, obgleich einige sich in Zwischenräumen von ¼ Stunde folgten, so daß es also möglich wurde, von 5 bis 8 Uhr 8 Rennen abzuhalten. Von höchstem Interesse war das erste Rennen, in welchem der vom Hrn. Gr. v. Hahn gezogene Sea-Horse (der im vorigen Jahre durch die bedeutendsten Siege auf Englischen Rennbahnen sich dort als ein Pferd erster Klasse bewährte) von Scherz besiegt wurde; ferner das Rennen auf 1 Deutsche Meile, in welchem drei Englische Pferde mitliefen, und Lantern in 8 Min. 40 Sec. siegte, mithin in einer so kurzen Zeit, als ein Rennen auf diese bedeutende Strecke in Deutschland noch nicht vorgekommen ist. Durch diese Leistungen ist von Neuem ein Beweis für die bedeutenden Fortschritte der Pferdezucht in Deutschland geliefert, und wird wohl Niemand mehr daran zweifeln, daß hier eben so gute Pferde gezogen werden, als in England. Wenn nun dies hier noch nicht in gleicher Ausdehnung geschieht, so ist nicht zu übersehen, daß man dort schon 200 Jahre früher die bewährtesten und allein richtigen Mittel zur Ausführung brachte, und daß man außerdem auch in England viel mehr auf die Sache verwenden kann, als hier möglich ist.

I. Preis 250 Thlr. Gold. Pferde jedes Alters und Landes. 5 Fr.d'or Eins., ganz Reug. ¼ Deutsche Meile. Das zweite Pferd erhält den dreifachen Einsatz. Geschlossen 13. Juni.

1) Hrn. Bar. v. Wilamowitz-Möllendorffs br. H. Scherz v. The Provost u. d. Freude. R. blau, weiße A., blau u. weiße K. 3. J. 110 Pfd. (Birbeck) 1.

2) Hrn. Gr. Hahns br. H. Sea-Horse, v. Blackdrop u. d. Dolphin, R. weiß, rothe A., purpur K. 4 J. 127 Pfd. (Mahnke.) 2.

Die Pferde gingen im schärfsten Laufe Kopf an Kopf bis gegen die Tribüne, wo Scherz anfing Ernst zu machen und schließlich mit einer Länge gewann. Zeit 54 Sec.

II. Hertefeld-Rennen. Pferde aller Länder, 1851 geboren. 15 Fr.d'or Eins., 10 Fr.d'or Reug. ¼ Meile. H. 120 Pfd. u. St. u. W. 117 Pfd. Das zweite Pferd erhält seinen Einsatz zurück. Der Proponent, Hr. Bar. v. Hertefeld, giebt zu diesem Rennen ein Silbergeschirr, das durch dreimaligen Sieg, ohne Reihefolge, Eigenthum wird. Jeder Gewinner des Rennens zahlt 10 Fr.d'or an das Directorium des Vereins, die zum Ersatz des Preises bestimmt sind. Geschlossen 31. Dec. 1852. (10 Unterschriften, 8 zurückgezogen.)

1) Hrn. Bar. Maltzahns br. H. Goldendrop, v. Blackdrop u. d. Rowtona. R. gelb, hellblaue K. 120 Pfd. (Parkins.) 1.

2) Hrn. v. Freiers br. H. Listig. v. Amesbury u. d. Kate. R. blau, roth A. u. K. 120 Pfd. (Metcalf.) 2.

Die Pferde gingen langsam ab. Auf der Hälfte der kurzen Seite nahm Goldendrop die Spitze und behielt dieselbe bis zum Ziele, indem er sicher mit einer Länge gewann in 2 Min. 10 Sec.

III. Triennial-Sweepstakes. Pferde 1850 geboren, 1852, 1853 und 1854 zu laufen, jedesmal 10 Fr.d'or Eins., halb Reug. 120 Pfd., St. u. W. 3 Pfd. weniger. 1852 ¼ Meile, 1853 ½ Meile, 1854 ¾ Meile. Im Jahre 1852 und 1853 werden jedesmal 30 Fr.d'or Zuschuß gegeben. Das zweite Pferd erhält in jedem Jahre 10 pCt. der Einsätze. Geschlossen 31. December 1850. (15 Unterschr., 13 Pferde zurückgezogen.)

1) Baron Maltzahn's br. H. Lantern, v. Blackdrop u. d. Princeß. R. gelb, hellblaue K. 120 Pfd. (Parkins). 1.

2) Pr.-Lieut. v. Kahlden's br. W. Falieri, von King of Naples u. d. Mula (gez. v. Herz. zu Mecklenburg) R. roth, schw. K. 117 Pfd. (Hopkins). 2.

Die beiden Pferde gingen im Schritt ab, vor der Tribüne nahm endlich Lantern die Führung, auf einige Längen von Falieri gefolgt, welcher zum Schlusse scharf getrieben, dessen ungeachtet aber von Lantern mit 1½ Länge geschlagen wurde. Zeit 4 Min. 25 Sec.

IV. Rennen der Landwehr-Cavallerie-Pferde auf der Bahn mit Hindernissen, ungefähr 2000 Schritt mit 6 Hürden. Die Gewichte werden unmittelbar vor dem Rennen nach früheren Leistungen festgesetzt und bekannt gemacht. Sonstige Bedingungen wie bei den beiden Landwehr-Reiten am Freitag. Die vorigen beiden Sieger sind in diesem Rennen nicht ausgeschlossen. Preise werden gegeben: 50 Thlr., 20 Thlr., 10 Thlr., 10 Thlr., 5 Thlr. und 5 Thlr.

Es wurden 10 Pferde gestellt, von denen als die ersten einliefen:

1) des Herrn Bethge aus Teltow dunkelbr. Stute. 165 Pfd. 1.
2) Des Hrn. Lehrmann aus Berlin br. St. 165 Pfd. 2.
3) Des Hrn. Nägler aus Berlin hellbr. St. 160 Pfd. 3.
4) Des Hrn. Strauch aus Grunewald F.-W. 175 Pfd. 4.
5) Des Hrn. Pasewaldt aus Zehlendorf hellbr. W. 160 Pfd. 5.
6) Desselben hellbr. W. 160 Pfd. 6.

Außer den eben genannten Pferden liefen noch mit:

7) Des Hrn. Bethge aus Teltow schw. W. 160 Pfd.
8) Desselben br. St. 165 Pfd.
9) Des Hrn. Blümner aus Berlin br. W. 160 Pfd.
10) Des Hrn. Nägler aus Berlin hellbr. St. 160 Pfd.

Die Pferde nahmen sämmtliche Hindernisse sehr gut und siegt Hrn. Bethge's br. St. in 2 Min. 45 Sec.

V. Preis 700 Thlr. Pferde aller Länder. 5 Fr.d'or Eins., ganz Reug. 1 Deutsche Meile. 3jähr. 103 Pfd., 4jähr. 128 Pfd., 5jähr. 137 Pfd., ältere 142 Pfd., St. u. W. 3 Pfd. weniger. Wenn mehr als drei Pferde laufen, erhält das zweite Pferd 20 Fr.d'or aus den Einsätzen, andernfalls den doppelten Einsatz. Geschlossen 13. Juni. (11 Unterschriften, 4 Pferde zurückgez.)

1) Hr. Bar. R. Maltzahn's br. H. Lantern, v. Blackdrop u. d. Prinzeß, R. gelb, hellblaue K., 4 J., 128 Pfd. (Parkins.) 1.

2) Se. Durchl. des Fürsten Sulkowski F.-St. Mrs. Nutting, v. Nuthwith u. d. Wee Pet, (gez. v. Hrn. Fronhöfer), R. grün u. gelb, schw. K., 4 J., 125 Pfd. (Thrall.) 2.

3) Hr. R. Carter's br. St. Muffin, v. Sweetmeat u. d. Miß Martin, R. schwarz, 4 J., 125 Pfd. (Benson.) 0.

4) Hr. Gr. Gaschin's br. H. Viscount Niclas, v. Cotherstone u. d. Lacy Banks, R. weiß, rothe K. 4 J., 128 Pfd. (Bluhm.) 0.

5) Gr. Reichenbach's br. W. Despair, v. Pigeon u. d. Langolee, R. hellblau, weiße A., hellblaue K., 6 J., 139 Pfd. (Sommer.) 0.

6) Hr. Gr. Gaschin's br. W. Collingwood, v. Sheet Anchor u. d. Ivory, R. weiß, blaue K., 4 J. 125 Pfd. (Birbeck.) 0.

7) Gr. Hahn's br. H. Sea-horse, v. Blackdrop u. d. Dolphin, R. weiß, rothe A., purpur. K. 4 J. 128 Pfd.

Die Pferde gingen sehr gut ab, mit Ausnahme des Seahorse, welcher sogleich angehalten wurde. Collingwood nahm die Spitze, zunächst gefolgt von Viscount Niclas, die anderen dicht auf. Nach der ersten Biegung nahm Muffin die Führung, trat sie aber nach der folgenden Ecke an Viscount Niclas ab, welcher dieselbe bis gegen die letzte Ecke behielt. Die anderen Pferde blieben dicht dahinter, mit Ausnahme des Collingwood, der das Rennen schon früher aufgegeben hatte. — Unter den fünf Pferden entwickelte sich, trotzdem das ganze Rennen sehr rasch gegangen war, noch ein überaus scharfer Kampf, aus welchem Lantern als Sieger hervorging, drei Längen hinter ihm Mrs. Nutting, welche an der Tribüne der Muffin vorübergegangen war. Die anderen beiden Pferde gaben auf der halben Distanz den Kampf auf. Das Rennen dauerte nur die kaum glaubliche Zeit von 8 Min. 40 Sec.

VI. California-Stakes. Preis 100 Frd'or von Hrn. Gr. A. Waldstein. 3jähr. Stuten. 30 Frd'or Eins., halb Reug. ½ Deutsche Meile. 117 Pfd. Das zweite Pferd erhält den doppelten Einsatz. Geschlossen am letzten December 1852. (9 Unterschr., 5 zurückgezogen.)

1) Hr. Gr. Henckel's br. St. Iris von Sheet Anchor u. d. Odeorme. R. roth, blaue A., purpur. K. 117 Pfd. (Crouch.) 1.

2) Gr. Hahn's F.-St. Smiling Anne, von The Doctor u. d. Langar-St., R. weiß, rothe A., purpur K. 117 Pfd. (Collison.) 2.

3) Hr. Bar. Maltzahn's br. St. Fame, v. Standard u. d. J. Rosabel R. gelb, hellblaue K. 117 Pfd. (Parkins.) 0.

4) Hr. Ritter v. Bethmann's br. St. Fanny, v. Taurus od. Provost u. d. Orelia, R. roth u. weiß gestreift, weiße A., schwarze K. 117 Pfd. (O'Connor.) 0.

Fame führte, dahinter Iris und die beiden anderen auf Längen folgend. Nach der letzten Biegung waren Smiling und Iris aufgekommen und beide Pferde machten ein scharfes Rennen, in welchem Iris mit einer Länge gewann. Fame drittes und Fanny viertes Pferd. Zeit 2 Min. 2 Sec.

VII. Herren-Reiten, um den Subscriptions-Preis. 5 Frd'or. Eins., ganz Reug. ¾ Deutsche Meilen; freie Bahn. 3jähr. 129 Pfd., 4jähr. 148 Pfd., 5jähr. 156 Pfd., ältere 160 Pfd., St. u. W. 3 Pfd. weniger; Halbblut 7 Pfd. Erleichterung. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. Im Fall der ganze Werth des Rennens 150 Fr.d'or beträgt, ist der Gewinner verpflichtet, 10 Fr.d'or; bei 200 Fr.d'or und darüber jedoch 20 Fr.d'or für das nächstfolgende Jahr zu dem Subscriptions-Preise für ein gleiches Rennen zu zahlen. Geschlossen 13. Juni. (10 Unterschr., 4 Pferde zurückgezogen.) Proponent: Graf Henckel jun.

1) Bar. R. Maltzahn's br. H. Emperor, v. Satirist u. d. Whisker St., R. Lieut. v. Oertzen, 6 J. 160 Pfd., (Hr. Lieut. v. Oertzen). 1.

2) Hr. Prem.-Lieut. v. Kahlden's br. W. Falieri v. King of Naples u. d. Mula, R. Besitzer, 4 J., 145 Pfd., trug 1 Pfd. mehr, (Hr. Lieut. Gr. Wengersky). 2.

3) Hr. Lieut. Gr. Lehndorff's br. H. Alexis, v. Hokee Pokee u. d. Alerina, R. Besitzer, 6 J., 160 Pfd., trug 1 Pfd. mehr (Besitzer). 3.

4) Hr. Gr. Hahn's br. St. Rahel, v. Blackdrop u. d. Camel-St., 5 J., 153 Pfd., (Hr. Baron v. Biel). 0.

5) Hr. Gr. Hatzfeldt's F. St. Minima, v. John Bull u. d. Martingale, R. Lieut. v. Massow, 5 J. 153 Pfd., trug 3 Pfd. mehr, (Hr. Lieut. v. Massow). 0.

Emperor war zuerst ab; bald jedoch nahmen Minima und Fallieri die Führung, die anderen Pferde kurz hinter ihnen. Nach der letzten Biegung waren Emperor, Rahel und Fallieri in Linie, und nach überaus hübschem Kampfe siegte Emperor mit einer Länge, Falieri zweites Pferd; Alexis erreichte noch kurz vor dem Ziele den dritten Platz gegen Rahel. Zeit: 3 Minuten 6 Sec.

VIII. Rennen der Landwehr-Cavallerie-Pferde auf der Bahn mit Hindernissen und der freien Bahn. ¾ Deutsche Meile. Sonstige Bedingungen wie bei dem letzten Landwehr-Reiten; der Gewinner desselben ist jedoch ausgeschlossen. Preise werden gegeben: 50 Thlr., 20 Thlr., 10 Thlr., 10 Thlr. 5 Thlr., 5 Thlr.

Von den neun Pferden welche gestellt wurden, kamen als erste ein:

Des Hrn. Strauch aus Grunewald F.-W. 170 Pfd. 1.
" " Lehrmann aus Berlin br. St. 175 Pfd. 2.
" " Nägler aus Berlin hellbr. St. 165 Pfd. 3.
" " Pasewaldt aus Zehlendorf hellbr. W. 165 Pfd. 4.
" " " " " " 5.
" " Bethge aus Teltow hellbr. St. 170 Pfd. 6.

Außerdem liefen mit:

Des Hrn. Bethge aus Teltow schw. W. 160 Pfd.
" " Blümner aus Berlin br. W. 160 Pfd.
" " Bethge aus Teltow br. St. 160 Pfd.

Die Pferde nahmen wiederum sämmtliche Hindernisse sehr gut und siegte Hrn. Strauch's F.-W. in 5 Min. 22 Sec.

Vermischtes.

Schwerin, 15. Juni. [von Schack.] Der Großherzogliche Geh. Legations-Rath und Kammerherr A. F. v. Schack, bekannt durch seine Geschichte des Spanischen Drama's und seine viel verbreitete Uebersetzung des Firdusi, ist kürzlich von seiner größeren wissenschaftlichen Reise, auf welcher er namentlich längere Zeit in Granada verweilte, wie auch Madeira und die Canarischen Inseln besuchte, auf seine Güter in Mecklenburg heimgekehrt. In Anerkennung seiner auch auf der Pyrenäischen Halbinsel vielfach gewürdigten Arbeiten über die Literatur dieses Landes hat ihn die Königin von Spanien zum Commandeur des Ordens Karl's III. ernannt. Die Akademie der Geschichte zu Madrid und die Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Granada haben ihn zu ihrem Mitgliede erwählt.

New-York, 30. Mai. Die Stadt San Salvador in der in der Republik gleichen Namens (Central-Amerika) ist durch ein Erdbeben, das vom 13. bis 16. April dauerte, vollständig zerstört worden. Von den 28,000 Einwohnern wurden viele erschlagen oder begraben; Viele retteten sich durch zeitige Flucht nach den ersten Erdstößen. In der unglücklichen Stadt hat sich auch nicht ein einziges Gebäude aufrecht erhalten. Die Regierung von Guatemala hat den armen Flüchtlingen 5000 D. angewiesen.

Inserate.

Einige mit sehr günstigen Zeugnissen versehene Candidaten der Theologie, welche noch zum 1. Juli c. Hauslehrerstellen anzunehmen wünschen, weist nach W. E. Seidel in Neustadt-Eberswalde.

Ein junger Mann in den dreißiger Jahren, erfahren in der Bewirthschaftung größerer Gütercomplexe, so wie mit den gründlichsten Kenntnissen der Zuckerfabrication vertraut, sucht zu Johanni oder baldigst eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Nähere Auskunft ertheilt in Berlin, am Packhof Nr. 5, Herr Ober-Steuerrath Leist, der auch die Atteste besitzt, und in Frose bei Aschersleben, Provinz Sachsen, der Ober-Amtmann L. Ehlers.

(**Stelle für einen Koch.**) Ein Koch erhält bei einer Privatherrschaft Stellung durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Eine erfahrene Erzieherin, mit gründl. wissenschaftl. wie Sprachkenntnissen, wünscht ein Engagement. Wo möglich in einer Familie, die nach England geht; oder sich auch nur einer solchen für die Reise dorthin anzuschließen.

Adr. sub K. B. erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

Eine gebildete Dame, welche 9 Jahre den Hausstand eines Grafen leitete, durch dessen Tod jetzt frei ist, von den Hinterbliebenen des Grafen sehr empfohlen wird, sucht in einem noblen Hause ein ähnliches Engagement. Näheres im erst. concess. Bureau von Wehner, geb. Schulz, Neue Grünstr. 23.

Ein wohlerzogenes, wohlunterrichtetes junges Mädchen, von dem angenehmsten Aeußern und dabei so sittenrein als sanft und edel von Gemüthsart, steht ganz allein, verlassen und hülflos in der Welt da, weil ihr Vater todt, ihre Mutter brodlos ist. Dazu ist sie in Berlin, wo sie eine Stelle sucht, ganz ohne Freunde und Bekannte, sorgend um ihre Existenz und zitternd für ihre Unschuld. Sie wünscht bei einer vornehmen Dame einen Platz als Kammermädchen, dem sie mehr als gewachsen ist. Edle Frauen werden sich einen Dank bei Gott und den Menschen erwerben, wenn sie für das Unterkommen dieses armen Mädchens Sorge tragen. Adressen werden erbeten unter Litt. L. in der Expedition der Kreuzzeitung.

Ein gebildetes Mädchen, welches Vorkenntniß von der Landwirthschaft hat, in allen feinen Handarbeiten geübt ist, wünscht zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande gegen 30 Thlr. Gehalt placirt zu sein. Näheres im erst. concess. Bureau von Wehner, geb. Schulz, Neue Grünstr. 23.

Eine Kinderfrau in mittlern Jahren, welche das Wärteln kleiner Kinder versteht, sucht in Berlin oder außerhalb eine Condition. Zu erfragen Kronenstraße Nr. 20, parterre links.

Uwiadamiam szanownéj publiczności że założyłam w Berlinie w ulicy Jerulimskiéj pod Numerem 6tym pensionat płci żeńskiéj Religii Katolickiéj, i że codziennie gotową jestem do przyjęcia ich.

Franciska Hoffmann.

Berlin 19go Czerwca.

Zu dem am 28. d. Mts. stattfindenden Semmer-Commerce der Heidelberger Saxo-Borussia werden die früheren Mitglieder derselben hierdurch freundschaftlichst eingeladen.

ß!

H! 15. Juni 1854. Im Auftrag des Corps v. Engel † † †.

Im Namen unsers Herrn bittet ein durch Verhältnisse sehr Bedrängter, begüterte gläubige Christen, ihm auf ein Grundstück von nahe an 10,000 Thlrn. gerichtlichen Taxwerth, 10,000 Thlr. zur zweiten Hypothek (hinter einer ersten Hypothek von 12,000 Thlr.) oder aber die ganze Summe von 22,000 Thlrn. zur ersten alleinigen Hypothek zu gutem Zinsfuß zu leihen. (1. Joh. 3, 17. 18. —)

Gütige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter Litt. D. H. 29. erbeten.

Mit einer baaren Anzahlung von 40,000 Thlr. wird ein rentables Rittergut mit herrschaftl. Schloß, Park u. ergiebiger Jagd sogleich zu kaufen gesucht. Verkaufs-Offerten werden erbeten durch W. E. Seidel in Neustadt-Eberswalde.

Ein Gut von 840 Morgen, nicht fern v. Cüstrin, mit einem eleganten neuen herrschaftl. Wohngebäude u. ganz neuen Wirthschaftsgebäuden, sowie einem sehr werthvollen Biehstande, soll für den Preis v. 30,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der gesammte Acker v. 800 Morgen ist durchweg Gerstboden. Das Gehöft hat eine höchst romantische Lage. Nähere Auskunft ertheilt

W. E. Seidel in Neustadt-Eberswalde.

In ein gut fundirtes Tuchfabrik-Geschäft, welches bereits seit länger als 50 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben wird und sich eines ehrenvollen Rufes erfreut, kann ein thätiger Kaufmann mit hinreichendem Vermögen als Associé eintreten, da einer der bisherigen Theilhaber aus Familien-Rücksichten auszuscheiden beabsichtigt. Frankirte Adressen werden unter X. 35. im Intelligenz-Comtoir entgegengenommen.

Verloosung von Russisch-Hope'schen 4proc. Certificaten.

Am 15. Juni c. hat eine Verloosung von 4procent. Russisch-Hope'schen Certificaten unter Administration der Herren Hope & Co., Ketwich & Vombergh und Hrn. Wm. Borski in Amsterdam stattgefunden.

Nach Verfügung des Administrations-Bureau's werden die betreffenden Ziehungslisten nicht mehr in den hiesigen Zeitungen bekannt gemacht, doch können dieselben bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen, event. eingesehen werden.

Die verloosten Certificate sind mit den dazu gehörigen Coupons und Beweisen zur Erhebung neuer Zinsbogen versehen, bei Verlust des Zinsengenusses, entweder bis zum 28. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei dem obengedachten Administrations-Bureau in Amsterdam, oder, falls die Zahlung in Berlin gewünscht wird, bis zum 21. Juni d. J. bei den Unterzeichneten einzureichen.

Berlin, den 19. Juni 1854.

Anhalt und Wagener, Brüderstr. 5.

Miethsgesuch.

In dem Stadttheile zwischen der Leipziger- und Lindenstraße, dem Hallischen und Potsdamer Thore, oder deren Nähe, wird ein Saal zur Ertheilung des Turn-Unterrichtes für den nächsten Winter gesucht; eine bereits vorhandene Einrichtung dafür ist nicht nothwendiges Erforderniß.

Adressen mit Angabe der Bedingungen werden Dessauerstraße Nr. 34 a, 2 Treppen hoch, so bald als möglich, erbeten.

Der Turnlehrer Kawerau.

Die Gewerbehalle,

Universitäts- und Georgenstraßen-Ecke, ist von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags unentgeltlich geöffnet.

—†§ Nach dem ausgegebenen amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden auf der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität hierselbst auf das Sommerhalbjahr von Ostern bis Michaelis 1854 beträgt die Zahl der immatriculirten Studenten 1348. Es sind nämlich von Michaelis 1853 bis Ostern 1854 gewesen 1534. Davon sind abgegangen 565. Es sind demnach geblieben 969. Dazu sind in diesem Semester angekommen 379, Gesammtzahl wie oben 1348. Die theologische Facultät zählt Inländer 160, Ausländer 26, zusammen 186; die juristische Facultät zählt Inländer 497, Ausländer 87, zusammen 584; die medicinische Facultät zählt Inländer 239, Ausländer 40, zusammen 279; die philosophische Facultät zählt Inländer 220, Ausländer 79, zusammen 299, im Ganzen 1348. Außer diesen immatriculirten Studirenden besuchen die hiesige Universität, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt: nicht immatriculirte Chirurgen und Beflissene der Zahnheilkunde 18; nicht immatriculirte Pharmazeuten 127; Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts 74; Eleven der medizinisch-chirurgischen Academie für das Militair und bei derselben attachirte Unterärzte von der Armee 65; Eleven der Bauacademie 229; Berg-Eleven 20; remunerirte Schüler der Academie der Künste 6; Zöglinge der Gärtner-Lehr-Anstalt 6. Die Gesammtzahl der nicht immatriculirten Zuhörer ist 545. Es haben folglich an den Vorlesungen Theil genommen im Ganzen 1893.

— s Heute Abend kehren die mittelst Extrazuges nach Spandau beförderten 400 Mann Landwehr, wieder hierher zurück.

— s Der am Sonnabend hier abgegangene Extrazug kam in Hamburg um 7¾ Uhr Abends an. Die Zahl der Passagiere hatte sich unterweges (namentlich in Wittenberge durch den von Magdeburg anschließenden Extrazug) auf 400 vermehrt.

— s Der Gerichtshof für Competenz-Conflicte hat in dem neulich erwähnten Rechtsstreite zwischen dem Magistrat als Vorstand der Georgen-Kirche und dem Militair-Fiscus wegen des zur Zeit Friedrich's des Großen ohne Entschädigung benutzten Platzes für die Kaserne des Kaiser Alexander-Regiments entschieden, daß in dieser Angelegenheit der Prozeßweg nicht zulässig, sondern dieselbe im administrativen Verfahren zu entscheiden sei.

— d Als Zufuhr zum hiesigen Wollmarkte kommen unter Anderm mit der Stettiner Eisenbahn fast mit jedem Zuge über tausend Säcke Wolle an. Der ganze Bahnhof ist bereits mit angekommener Wolle beladen.

— z Das hiesige Kreisgericht beschäftigt sich jetzt mit Ermittelungen der Lebensverhältnisse eines ungefähr 30 Jahre alten Menschen, der im vorigen Monat in Bernau verhaftet wurde, weil er sich nicht zu legitimiren vermochte. Derselbe behauptet nämlich abenteuerlicher Weise, seinen eigentlichen Namen nicht zu kennen, sondern im frühesten Alter seinen Eltern, die in Parma ansässig gewesen, von einem gewissen Bartolomeo Bradeo geraubt worden zu sein. Mit diesem, der ihm den Namen Valetto beigelegt, habe er die verschiedenartigsten Länder durchstreift und sei dessen Gehülfe als Bärenführer, Taschenspieler, Kartenleger u. s. w. gewesen. Im Jahre 1849 sei Bradeo aber plötzlich in der Gegend von Tübingen verschwunden, und er (Valetto) habe nun, dieselben Künste treibend, Deutschland nach den verschiedensten Richtungen hin durchstreift, bis er in Bernau festgenommen sei. — Der angebliche Valetto ist lahm und jetzt auch in Gefahr, zu erblinden.

— !! Die Volkszeitung verherrlicht schon das durch ihre fette Schrift, daß die vereinigte Flotte, „wie es hieß, beabsichtigte, direct nach Kronstadt zu gehen." Es muß doch sehr mager um die Aussichten des türkenfreundlichen Ex-Urwählers stehen, wenn er schon die bloßen, gerüchtsweise verlautenden Absichten der resp. 29 und 18 Segel so bedeutsam ins Gewicht fallen läßt. Wenn wir uns recht erinnern, „beabsichtigte" damals Napier in London, viel früher in Kronstadt zu sein. Und daß diese gute Absicht bis jetzt nicht zur That geworden, das liegt gewiß nur daran, weil die Jungens ihre Messer nicht so fleißig gewetzt haben, wie ihr orientalischer Verehrer den Schnabel seiner Feder.

— s Daß auch beim vollsten Ernst des Kampfes ein guter Scherz die Oberhand behalten und den besten Erfolg haben kann, zeigte am Sonnabend auf der Bahn das erste Rennen zwischen den Pferden des Hrn. Baron v. Wilamowitz-Möllendorf und Grafen Hahn-Basedow (s. Sporting-Nachrichten).

— : Eine Speculantin bot dieser Tage die Viertelmetze neuer Kartoffeln für 5 Sgr. feil, wonach sich der Preis für den Scheffel auf 10 Thlr. 20 Sgr. stellen würde. Von einem reichen Hausherrn, dem sie durch das Anerbieten dieser Delicatesse einen Gefallen zu erweisen meinte, erhielt diese Speculantin jedoch die Antwort: „daß er es für eine Sünde und Schande halten würde, neue Kartoffeln als Leckerei so theuer zu bezahlen, während arme Leute kaum für alte Kartoffeln den Preis erschwingen könnten."

— ≅ Der Berliner Wollmarkt bringt ein neues Element nach Berlin. Zwischen Stadt und Land herrscht dasselbe Verhältniß, wie zwischen den entgegengesetzten magnetischen Polen. Beide ziehen sich an. Im Sommer eilt der Städter auf das Land und schwärmt für Natur und grüne Bäume, während der Oekonom alle Schönheiten seines Dorfes gern verläßt, um einen Abstecher nach der Residenz zu machen, wo er seine Wolle und das dafür gelöste Geld zum Theil wieder an den Mann bringt. Durch diesen Umstand findet eine entgegengesetzte Strömung nach den angegebenen Richtungen statt. Der Berliner wandert auf das Land, der Landbewohner nach Berlin. Zwischen beiden Bevölkerungen tritt ein Austausch und Wechsel ein. In den Straßen der Hauptstadt begegnen wir jenen kräftigen Gestalten und sonnverbrannten Gesichtern, während die zierlichen und oft schmächtigen Figuren der Residenzler die ländlichen Fluren beleben. — Der Wollmarkt bildet gleichsam einen Abschnitt in dem Leben des Oekonomen. Die Arbeit ist gethan, die Wollschau beendet, die Wollsäcke sind geschnürt und aufgeladen. Der Gutsbesitzer berechnet den möglichen Gewinn. Diese erfreulichen Gedanken stimmen ihn heiterer als gewöhnlich. Die Frauen in seiner Umgebung bemerken ein zufriedenes Lächeln, das um seine gesunden und blühenden Wangen schwebt. Dieses Lächeln soll ihm theuer zu stehen kommen, auf dieses Lächeln wird ein kühner Plan gebaut. In einer guten Stunde wird der Vater und Gatte, welcher sein Schäfchen im Trockenen hat, von der Frau und den Kindern überrumpelt, die Festung überrascht, und sie muß capituliren. Das Versprechen wird dem Oekonomen entrissen, daß er nur in Begleitung der Seinigen nach Berlin zum Wollmarkte fahren wolle. Für diesen Entschluß werden hundert verschiedene Gründe geltend gemacht, deren Wichtigkeit jedem Menschen und besonders ihm einleuchten müssen. Die Mutter will ihren Sohn sehen, der in der Residenz erzogen wird und außerdem die neuesten Hauben und Hüte bei ihrer Putzmacherin. Letzterer Umstand wird natürlich nicht ausgesprochen, sondern wohlweislich verschwiegen. Die Töchter brauchen neue Kleider, die man nirgends so schön und billig (?) als in Berlin bekommt. — Das genügt, und wenn nicht, so haben die Frauen immer wieder neue Gründe vorräthig, die ihnen nie ausgehen, wenn sie etwas erreichen wollen. Vollkommen überzeugt, willigt endlich der ländliche Vater und wohlhabende Gutsbesitzer ein und läßt die Familienkutsche in Stand setzen, welche schon seit langer Zeit keine Dienste mehr verrichtet hat und über diese unerwartete Zumuthung in allen Fugen, Achsen und Rädern ganz erbärmlich ächzt.

— *z* Königliches Theater. Frln. Ney, welche als Valentine in den „Hugenotten", als Fidelio und Lucrezia Borgia den Kreis ihres Gastspieles glänzend erweitert hat, wird morgen als Frau Fluth in Nicolai's „Lustigen Weibern von Windsor" ein contrastirendes Gebiet betreten. Im Hoftheater zu Dresden hat Frln. Ney die Frau Fluth, diese Vorsitzende des „Kriegsrathes gegen den fetten Ritter", zu überraschendster Wirkung gebracht, und jedenfalls wird das vorletzte Auftreten der anziehenden Künstlerin in diesem gesungenen Shakespeare auch hier von um so größerem Interesse sein, je mehr es in der kritischen Natur des Berliner Publicums liegt, selber zu beurtheilen: ob und inwiefern die rauschenden Flügel des tragischen Gesanges, welche Frln. Ney bis jetzt so mächtig entfaltet hat, sich auch in die leichteren Schwingen neckischen Humors zu verwandeln vermögen. Mit der Wiederholung ihrer Norma wird die Primadonna dann Donnerstag, den 22., ihr Gastspiel beschließen, und mit der Aufführung der „Stummen von Portici" am 25. singt die Königl. Oper ihr Abschiedslied vor den zwei Ferien-Monaten, während als letzte große Schauspiel-Vorstellung dieser Saison Lessing's „Emilia Galotti" angesetzt ist. Wie die Königl. Oper durch das Auftreten des Fräul. Ney, das stets vor gefülltem Hause stattgefunden, so hat das recitirende Drama noch zuletzt durch den „Sonnwendhof" einen brillanten Treffer gewonnen. Während diese dramatisirte Dorfgeschichte anderwärts meist nur geringen Anklang gefunden, hat sich hier der Erfolg mit jeder Vorstellung vor vollerem Hause noch gesteigert, und es ist ohne Frage die meisterhafte Aufführung und Scenirung, auf deren Rechnung dieser außerordentliche Succès zum größten Theil zu schreiben ist. Die Kunst der Darstellung, welche sich in dem „Sonnwendhof" schauspielhäuslich niedergelassen hat, dazu die malerische Naturtreue der Decorationen und ländlichen National-Trachten, das sind die Lootsen, welche das Glücksschiff dieses hyper-sentimentalen Dorfstückes sicher über das Thränenwasser der dramatischen Heuler führen. Anstatt des zum Bedauern der Kunstfreunde wieder erkrankten Hrn. Rott trat Hr. Dessoir in der Rolle des landstreichenden Kesselflickers ein und schuf eine von dem trefflichen Genrebilde seines Vorgängers verschiedene Gestalt, deren eigenthümliche Characteristik gleichfalls lebhaften Beifall erregte und sich den ausgezeichneten Leistungen der Damen v. Lavallade (Monica) und Fuhr (Anna) so wie der Herren Hendrichs (Valentin) und Döring (Mathias) ebenbürtig anreihte. Möge denn die neue Saison zum 24. August unter so günstigen Auspicien wieder beginnen, wie sie bisher Kunst und Kasse der Königl. Bühne bereichert haben!

— ss Im Hofjäger hatte sich gestern ein guter Theil von Berlin versammelt, um Concert, Illumination und Feuerwerk nebst schönem Wetter zu genießen. Das Publicum übte sich förmlich im Barrikadenbau aus Tischen, Stühlen und Bänken, um von deren oft schwindelnder Höhe herab die prächtigen Brillantsonnen und bunten Flammenräder des geschickten Pyrotechnikers zu schauen. Viele, die nicht gleiche Balancirkunst von den vorhergegangenen Seiltänzer-Kunststücken profitirt, mußten hinter dem Menschenwall sich auf die Leuchtkugeln, Schwärmer und Raketen beschränken.

Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags um 9 Uhr, soll auf dem Königl. Packhofe hierselbst die öffentliche Versteigerung einer viersitzigen Fenster-Chaise an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant stattfinden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Wagen an dem bezeichneten Orte Tages zuvor in Augenschein genommen werden kann.

Berlin, den 14. Juni 1854.

Königl. Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände.

Holz-Verkauf.

In dem für die Forstreviere Kehrberg und Wildenbruch des Regierungs-Bezirks Stettin auf

Mittwoch den 10. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

zu Königsberg i. d. N. im Engels-Hotel gemeinschaftlich anberaumten Holzversteigerungs-Termine sollen und zwar:

I. aus dem Kehrberger Reviere:
922 Klafter Buchen-Klobenholz,
II. aus dem Wildenbrucher Reviere:
a. Eichen:
15 Klafter Nutzholz zu 3½' Klobenlänge,
130 „ Klobenholz desgleichen,
330 „ Knüppelholz,
b. Buchen:
1150 Klafter Klobenholz,
470 „ Knüppelholz,
c. Birken:
64 Klafter Klobenholz,
34 „ Knüppelholz,
d. Erlen:
15 Klafter Klobenholz,

öffentlich meistbietend verkauft werden, was hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.

Stettin, den 15. Juni 1854.

Der Königliche Forst-Inspector.
gez. von Waldaw.

Verkauf alter Gutta-percha.

Die von Aufnahme der unterirdischen Staats-Telegraphen-Leitungen gewonnene, theils reine, theils geschwefelte Gutta-percha soll, von den Drähten getrennt, gegen gleich baare Zahlung besonders verkauft werden. Kaufgebote werden bis zum 1. Juli c. erwartet.

Berlin, den 12. Juni 1854.

Königl. Telegraphen-Direction.
Nottebohm.

Burg-Keller,

Burgstraße 25, nahe der Neuen Friedrichsbrücke,
von

Otto Biesel, Hoflieferant

II. KK. HH. des Prinzen von Preußen und des Prinzen Albrecht von Preußen.

Zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen nach engl. und franz. Küche, als: Bärenschinken, Real-Turtle- und Mac-Turtle-Suppe, Hummern, Seefische, russischer Caviar 2c. 2c., Weine u. Champagner (Clicqout Vve., direct bezogen) in Eis. Bedienung prompt. Mein Wein-Geschäft en gros ist in demselben Hause.

Die **Musikalien-Handlung** von **C. A. Challier & Co.,** Spittelbrücke 14, empfehlen ihr **Musikalien-Leihinstitut** welches mit dem billigsten Satz von 7½ Sgr monatlich beginnt. Beim Ankauf von **Musikalien den höchsten Rabatt.**

Die National-Zeitung

erscheint auch im Quartale von Juli bis October in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, die mit den ersten abgehenden Post- und Eisenbahn-Zügen nach auswärts expedirt werden. Durch das beschleunigtere Eintreffen der französischen Post finden die Berichte aus Frankreich bereits in der Abend-Ausgabe Platz. Durch Privatberichte, erstattet vom Kriegsschauplatze im Orient und an der Ostsee, so wie von Wien, Paris und London, wird Alles, was sich auf den orientalischen Krieg bezieht, den Lesern auf die beschleunigtste Weise zugehen. Tägliche telegraphische Depeschen über die wichtigsten europäischen Ereignisse und den Stand der Börsen befinden sich sowohl in der Abend- als in der Morgen-Ausgabe. — Der Preis der National-Zeitung beträgt für Berlin, für Morgen- und Abend-Ausgabe zusammen vierteljährlich **1 Thlr. 20 Sgr.**, für ganz Preußen **2 Thlr. 12½ Sgr.**, für das übrige Deutschland **2 Thlr. 24½ Sgr.** Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Die Expedition der National-Zeitung.

In der Nauck'schen Buchhandlung ist erschienen:
Aphorismen, Paradoxen und Lesefrüchte
über

Landwirthschaft

besonders über die
wohlfeilste und kräftigste Düngung,
gesammelt aus den besten Schriftstellern und nach eigener Erfahrung von
einem alten praktischen Landwirthe.
Preis 1 Thlr.

Bei Franz Kirchheim in Mainz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu haben, in Berlin bei **F. Schneider u. Comp., Buch- und Kunsthandlung,** Linden Nr. 19:

Das Recht und der Rechtsschutz

der

katholischen Kirche in Deutschland

mit besonderer Rücksicht auf die Forderungen des Oberrheinischen Episcopats und den gegenwärtigen kirchlichen Conflict.

Von

Wilhelm Emmanuel, Freiherrn von Ketteler,

Bischof von Mainz.

VIII und 48 SS. gr. 8. geh. Preis 21 Kr. oder 6 Sgr.

Der Name des Hochwürdigsten Herrn Verfassers, so wie der bloße Titel dieser Schrift werden mehr als hinreichen, um die Aufmerksamkeit des Publicums auf dieselbe im ausgedehntesten Maaße hinzulenken.

Fr. Austern,
Straßb. Pasteten,
Astr. Caviar,
Hummer 2c.

J. Ewest.

Hof-Lieferant Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen von Preußen.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Dean'sche Häckselschneide-Maschine.

Unsere Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen aus der für die Fach rühmlichst bekannten Maschinenbau-Anstalt der Wilhelmshütte empfehlen wir den Herren Gutsbesitzern zur gef. Kenntnißnahme; insbesondere heben wir hervor:

Häckselschneide-Maschinen (von Englischer und Deutscher Construction), **Schrootmühlen** (mit Schwungrad, Hebel und Roßwerkvorrichtung), **Malzquetschen, Kartoffelschneide-Maschinen, Dreschmaschinen mit Roßwerk** (auf der Lond. Industrie-Ausstellung mit der Preis-Medaille gekrönt) 2c.

Einige der Maschinen werden wir, um deren praktische Construction besonders hervortreten zu lassen, in Betrieb setzen.

Neumann, Sohn u. Co.,

Niederlage des Eisen- und Emaillir-Werks Wilhelmshütte,
Alexanderstraße Nr. 1 (an der Königsbrücke)

Weiße Gardinen

in den **neuesten u. haltbarsten Stoffen** und in sehr **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen,** à Fenster 1 Thlr., 1½ Thlr., 2, 3, 4, 5 Thlr.

Sehr **elegant gestickte Tüll-Gardinen,** à Fenster 5 Thlr., 6 Thlr., 8 Thlr., 10, 12 bis 15 Thlr.

Negligé-Zeug zu 4 Sgr.

L. Wolff, Charlottenstrasse 30, zwischen d. Kronen- u. Mohrenstr.

Sein reichhaltiges Lager gediegener und eleganter **Meubles,** goldener und Mahagony-**Spiegel** mit den feinsten Crystall-Gläsern, sowie dergleichen gut **Polster,** empfiehlt unter Zusicherung der solidesten Preise **A. Möwes,** früher **Westhoff,** Französische Straße **37,** nächst der kathol. Kirche.

Verpackungen werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Für kurzsichtige und schwachsichtige Augen

empfehle ich zur gefälligen Beachtung mein reich assortirtes Lager von verschiedenen optischen Gegenständen, als achromatische **Fernröhre, Theatergläser, Lorgnetten, Lupen, Lesegläser, Brillen** in allen Fassungen mit gut und richtig geschliffenen Gläsern, welche nicht blenden; auch werden für einen Jeden die passendsten Augengläser gewählt und von mir kunstgerecht eingeschliffen; ferner eine Auswahl von Thermometern, Barometern und Reißzeugen, so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

J. G. Obenaus, Optikus, Fischerbrücke Nr. 2.

Feuerfeste und diebessichere eiserne Geldschränke

empfiehlt die Fabrik von

A. Nachtigall,
Mohrenstraße Nr. 7.

Den zum Wollmarkt hier anwesenden Gutsbesitzern und Amtleuten empfiehlt sich

das Photographische Atelier Kronenstraße Nr. 29

mit Photographieen und Daguerreotypieen zu geneigter Beachtung.

Schön galvanisch bronzirte

Statuen, Statuetten u. s. w.

stehen in allen Größen zur Ansicht bei

S. P. Devaranne & Sohn.

Zinkgießerei-Besitzer u. ac. Künstler, Zimmerstr. 81.

Zähne ohne Haken u. Bänder.

John Mallan, Zahnarzt aus London, Unter den Linden 27, füllt hohle Zähne mit seinem weißen Pate und Gold und befestigt wackelnde Zähne.

Wittekind-Badesalz, wegen seines Jod- und Brom-Gehaltes von den Herren Aerzten empfehlen, Creuzn. Mutterlauge, auch Seesalz von St. Uebes zu Bädern, sowie Creuzn. **Elisabeth-Brunn,** habe ich wieder erhalten.

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gend.-Markt.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80, neben dem Rheinischen Hof.

Die Achener Bäder.

Saison 1854. — Eröffnung 1. Mai.

Achen, durch die Vortrefflichkeit seiner **Thermen,** welche **spezifische Heilmittel gegen die schwersten Krankheiten:** Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten u. s. w. gewähren, längst bekannt und bevorzugt, besitzt in der **vorzüglichen Einrichtung der Bäder,** in der **allseitig reizenden Umgebung der Stadt** und in seinen, allen Comfort darbietenden **Etablissements** so wesentliche Anziehungspunkte, daß die Frequenz der Kurgäste sich mit jedem Jahre vermehrt.

Seit der letzten Saison hat die Verwaltung einen **zweiten Kurgarten** in Verbindung mit dem **Eisenbrunnen,** so wie neue eben so geräumige, als **elegant eingerichtete Gesellschafts-Räume** in der Nähe des **Kurhauses** herstellen lassen, und dadurch die schon vorhandenen Vorzüge für das Kur- und Badeleben noch erheblich vermehrt. Neben diesen Verbesserungen wird die Verwaltung auch in dieser Saison es sich angelegen sein lassen, durch ein **reichhaltiges Lesekabinet, tägliche Orchester-Musik, gute Opern-Vorstellungen,** so wie durch **wöchentliche Bälle, Concerte, Soiréen** u. s. w. zur Unterhaltung der Kurgäste wesentlich beizutragen.

Das städtische Kur-Comité.

!Preis-Ermässigung auf Napoleon-Cigarren.!

Diese seit circa 15 Jahren bei mir so beliebt gewordene Sorte Cigarren, à 18 Thlr. pr. Mille, welche ich stets recht abgelagert, von vorzüglich feiner und leichter Qualität, auf Lager habe,

verkaufe ich von heute ab à 16 Thlr. pr. Mille! — 25 Stück pr. 12 Sgr.!

worauf ich meine geehrten Kunden hier und ausserhalb ergebenst aufmerksam mache! Ausserdem ist mein Lager in importirten Havanna-, Hamburger und Bremer Sorten, stets vollständig abgelagert, assortirt, und bin ich namentlich mit den neuesten und feinsten Marken der letzten Ernten gut bedacht worden.

F. W. Farenthold, Cigarren-Importeur, Leipziger Strasse Nr. 35.

Zweites Lager, Unter den Linden Nr. 42.

Fünf vorzügliche gut erhaltene Jagdgewehre, wobei 3 Doppel- und eine Enten-Flinte, sind billig zu verkaufen Frankfurter Straße 16 im Nicolaus-Bürger-Hospital.

Zum Wollmarkt.

Etwas ganz Neues.

Das ganz neu etablirte Kleider-Magazin

Jerusalemer Straße Nr. 38 am Dönhofsplatz

hat nach einem direct aus Amerika erhaltenen Modell

einen echt Amerikanischen Sommer-Ueberwurf,

welcher nur aus zwei Nähten besteht, anfertigen lassen, der als Sommertracht nicht nur allein höchst nobel und zweckmäßig, sondern auch für das reisende Publicum äußerst bequem ist. Ein Exemplar ist zur Ansicht in unserm Geschäftslocal ausgestellt.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager der modernen und billigen Sommer-Anzüge, aus verschiedenen Stoffen angefertigt.

Pommerenke & Hirsekorn,

Schneidermeister für Herren und Inhaber der ersten Amerikanischen patentirten Nähmaschine.

Mareuil sur Ay (Champagne).

Wir beehren uns anzuzeigen, dass wir unserm Repräsentanten Herrn **Eduard Rohde in Berlin** ein unversteuertes **Dépôt** unserer **Champagnerweine** unterhalten.

Bin. & Sin. Irroy, Propriétaires.

Bezugnehmend hierauf empfehle ich den Champagner dieses Hauses und zwar von Sillery, — Fleur de Sillery, — Bouzy, — Verzenay, — Carte blanche und Grand vin Royal, — sämmtlich Grand Mousseux, Qualité supérieure, — als etwas ganz Vorzügliches.

Obgleich das vorgenannte Haus wohl lange schon durch seine vortreffliche Bedienung überall rühmlichst bekannt ist, so erlaube ich mir doch bei dieser Gelegenheit für Diejenigen, bei welchen dies noch nicht der Fall sein sollte, ergebenst zu bemerken, dass dasselbe eins der ältesten und bedeutendsten in der Champagne ist, welches seine Weine nach allen fünf Welttheilen versendet. Die Herren Bin. und Sin. Irroy sind Besitzer von Weinbergen in den vorzüglichsten Gegenden der Champagne, sie befinden sich so recht eigentlich in der Mitte der Vignobles derselben und sind deshalb um so mehr in der Lage, stets das Vorzüglichste liefern zu können.

Zu Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Eduard Rohde in Berlin,

Niederlagstrasse Nr. 6.

Feuer- und diebessichere Geldschränke mit Benecke's Patentschlössern,

so wie Copier- und Stempelpressen
empfiehlt die Fabrik von C. H. Benecke, Gr. Hamburger Str. 4.

Landwirthschaftliches.

Dem resp. landwirthschaftlichen Publicum die ergebene Anzeige, daß mein Lager von Ackerwerkzeugen und landwirthschaftlichen Maschinen jetzt auf's Reichhaltigste assortirt ist, und bin ich durch neu angeknüpfte Verbindungen mit den renommirtesten Hüttenwerken in den Stand gesetzt, bei reellem Fabricat die billigsten Preise zu notiren. Besonders empfehle Häckselschneider verschiedenartiger und bewährtester Construction, sowohl 4schneidige als Englische mit 2 Messern, zum Handgebrauch und zum Anlegen an Roßwerke, von 30—90 Thlr., Handschrootmühlen von anerkannter Zweckmäßigkeit 20 Thlr., patentirte Rübenschneider, mit der silbernen Preismedaille prämiirt, 14 Thlr., Malz- und Kartoffelquetschen, Säemaschinen, Rappsdriller, Drainröhrenmaschinen u. dgl. Werkzeuge, verschiedenartige Pflüge, Getreideklapper; ferner kleinere Instrumente, thierärztliche Verbindezeuge, Apparate zum Tätowiren der Schafe, Trockare, Flieten, Getreidewagen, Schafscheeren,

harmonisch abgestimmte Kuh- und Schafgeläute, Pferdemaaßstöcke 2c.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstr. 33, Ecke der Neuen Friedrichsstr.

Parfüm der Prinzessin von Preußen,

ein vorzügliches, feines und wohlriechendes Wasser, empfiehlt die Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten F. C. Stegmann, Stralauerstr. 33., in Flacons à 1 Thlr., 20 Sgr. u. 10 Sgr. Bestell. nach außerh. werden gegen Postvorschuß umgehend besorgt.

Grabkreuze, Gitter, Tafeln und Monumente

von Eisen mit dauerhafter ächter Vergoldung werden nach den neuesten Modellen zu den billigsten Preisen angefertigt in der Eisengießerei von

A. F. Lehmann.

Landsberger Str. 108 und Königl. Bauakademie 6.

Transportable Water-Closets

nach der neuesten Construction in diversen und auch Lehnstuhl-Formen, völlig geruchlos, eigener Fabrik von 10 Thlr. an empfehle ich; ferner mache ich auch Einrichtungen zu feststehenden engl. Water-Closets, deren Pumpen selbst verfertige.

C. M. Baffel, Klempnermeister, Charlottenstr. 66.

Superfeines neues Tafel-Oel, feine und feinste Tafel-Essige,

in Flaschen von 6 bis 40 Sgr.; desgl. rheinische schöne Wein-Einmache-Essige à Quart 4 und 5 Sgr.;

neue Heringe, Brab. Sardellen,

Brschw. Wurst, gr. Neunaugen, Anchovis empfiehlt

Adolph Caspari, Spittelbrücke 3.

Eingemachte Ananas

in vorzüglichster Qualität, à Büchse 12½, 25, 40 u. 50 Sgr., an Wiederverkäufer zu billigsten Engros-Preisen, empfiehlt

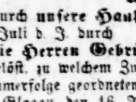
Adolph Caspari, Spittelbrücke 3.

Möbelhalle der vereinigten Tapezierer, Leipziger Straße 33.

Wegen Ausscheidens verschiedener Mitglieder aus der Gesellschaft sollen div. Sophas, Fauteuilles und Möbel 2c. zu herabgesetzten Preisen unter Garantie der Dauer verkauft werden.

Die unterzeichnete Handlung beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie eine Auswahl von wollenen Kleiderstoffen, Möbelzeugen, Tischdecken, Crêpe de Chine-Tüchern, seidenen Taschentüchern, Cravatten und Umschlagetüchern zum Ausverkauf gestellt hat, und empfiehlt gleichzeitig ihr gutassortirtes Lager von farbigen und schwarzen Seidenstoffen.

Die Seiden-Waaren-Fabrik George Gabain, Breitestraße 22.



Niederschlesische Zweigbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen **Coupons unserer Prioritäts-Obligationen und Prioritäts-Stamm-Actien** werden von dem gedachten Tage an durch **unsere Hauptkasse in Glogau** und vom 1. bis 15. Juli d. J. durch

die Herren Gebrüder Veit u. Comp. in Berlin

eingelöst, zu welchem Zwecke die Coupons mit einem nach ihrer Nummerfolge geordneten Verzeichnisse einzureichen sind.

Glogau, den 16. Juni 1854.

Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Das rühmlichst bekannte Passagier-Dampfschiff

„Mercur“

beginnt in diesem Jahre seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde

vom 8. Juni ab, bis auf Weiteres:

Von Stettin nach Swinemünde

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 11 Uhr Vormittags zum Anschluß an den Berliner und Posener Morgenzug.

Von Swinemünde nach Stettin

jeden Montag, Mittwoch und Freitag 10 Uhr Vormittags zum Anschluß an den Berliner und Posener Nachmittagszug.

Fahrpreise.

I. Klasse		1 Thlr.
Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.		
Domestiquen bei ihrer Herrschaft . .	„	20 Sgr.
II. Klasse	„	25 „
Equipagen von . . . . . . 2—5	„	
Für jedes Pferd 2	„	
Fracht pro Ctr. oder 2 Cub.-Fuß . .		6 „

Nach und von Misdroy werden Passagiere bei Lebbin abgesetzt und aufgenommen.

Billets am Bord des Schiffes.

Taeß u. Co. in Stettin.

Familien-Anzeigen.

Geburten.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gräfin von Veltheim, von einer gesunden Tochter beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Aderstedt, den 18. Juni 1854.

Max von Saldern.

Eine Tochter dem Hrn. Carl Schmidt hiers.; Hrn. Carl Welse hiers.

Todesfälle.

Statt besonderer Meldung.

Den heut Nachmittag um 4 Uhr in Folge des Keuchhustens erfolgten Heimgang unserer jüngsten Tochter Hedwig in dem Alter von 1 Jahr 9 Monaten zeigen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Posen, den 16. Juni 1854.

v. Skal, Hauptmann und Compagnie-Chef im Königlichen 6. Infanterie-Regiment.
Marie von Skal, geb. Surland.

Frau Mathilde Brüning hiers.; Hr. Otto Kecht hiers.

Ein beklagenswerthes Unglück hat alle Angehörigen und Freunde der Landesschule Pforta in Trauer und Betrübniß versetzt: Der plötzliche Tod eines ihrer Zöglinge Julius Horn, einzigen Sohnes des Kreisgerichts-Rathes Horn zu Naumburg, der am 18. Juni Nachmittags 5 Uhr beim Baden in der Saale ertrank. Ein ausgezeichneter Schwimmer, sprang er, nachdem er völlig abgekühlt war, in das Wasser, und während die Anwesenden glaubten, er schwimme mit gewohnter Gewandtheit unter dem Wasser, hatte ein Schlagfluß seinem jungen Leben ein Ende gemacht an einer Stelle, wo das Wasser nur vier Fuß Tiefe hat, etwa zwanzig Schritt von der Barriere der Schwimm-Anstalt, ohne daß ein Laut oder eine Bewegung den Ort angedeutet hätte, wo er hinabgesunken war. Da trotz aller angewandten Mühe der Körper erst nach einer Stunde gefunden wurde, so blieben leider alle von den anwesenden Aerzten angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Voll Kraft und Gewandtheit, mit mannigfachen Gaben und Talenten ausgestattet, freundlich, offen und liebenswürdig, von Freunden geliebt und von Jedermann gern gesehen, war er die Freude und Hoffnung seiner schwer geprüften Eltern, als ihn die Hand des Todes in einem Augenblicke aus dem frischen Leben der blühendsten Jünglingsjahre hinwegraffte. Gottes Rathschlüsse sind unerforschlich, Gott tröste die mit zerschlagenen Herzen an seinem Todtenbette weinen. Für die Pforta wird sein Todestag noch lange ein Tag der Trauer sein.

Die Lehrer und Schüler der Landesschule Pforta.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 19. Juni. Im Schauspielhause. 135. Abonnements-Vorstellung. Die Waise von Lowood. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Kleine Preise.

Dienstag, den 20. Juni. Im Opernhause. (106. Vorstellung) Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von S. H. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Tanz vom Königl. Balletmeister Hoguet. (Frl. Ney: Frau Fluth, als vorletzte Gastrolle.) — Mittel-Preise.

Mittwoch, 21. Juni. Im Schauspielhause. (136. Abonnements-Vorstellung.) Othello, der Mohr von Venedig. Trauerspiel in 5 Abth., von Shakespeare, übersetzt von Heinrich Voß. — Kleine Preise.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 20. Juni. (Park-Theater.) Zum 3. Male: Das Lügen, oder: Der Erlenhof. Lustspiel in 4 Acten, von Rod. Benedix. Hierauf: Drei Musikanten. Posse mit Gesang in 1 Act, von H. Wachenhusen. Musik von E. Stiegmann. — Vor und nach der Vorstellung: Großes Concert im Sommergarten, unter Leitung des Musik-Directors Hrn. A. Lang. Nach der Vorstellung bei brillanter Beleuchtung. Anfang des Concerts 5 Uhr, der Theater-Vorstellung 6½ Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Wintertheater, und das Concert in den Salons statt.

Mittwoch, den 21. Juni. (Neu einstudirt.) Der Droschkenkutscher. Charaktergemälde in 2 Abtheilungen und 6 Acten, nach dem Französischen bearbeitet von A. Heymann. Erste Abtheilung: „Die Entsagung“ in 2 Acten. Zweite Abtheilung: „Graf und Droschkenkutscher“ in 4 Acten.

Königsstädtisches Sommer-Theater.

Villa-Colonna, Königsstraße Nr. 32.

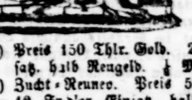
Dienstag, den 20. Juni. Eine Vergnügungsreise. Posse mit Gesang in 3 Acten von Starke. Musik von Stiegmann. Vor und nach der Vorstellung großes Concert.

Mittwoch, den 21. Juni. Die schöne Klosterbäuerin. Original-Charakterbild mit Gesang in 2 Acten von Prüller. Musik von Prummer. Vor und nach der Vorstellung großes Concert.

Die **Jubelfeier** in **Kloster Rosleben** findet bestimmt am 5. und 6. Juli satt. — Die hiesigen Commilitonen werden gebeten, sich Freitag den 30. Juni, Abends 7 Uhr, noch einmal Leipzigerstr. 112 im Holtzbergschen Local zusammenzufinden.

Berlin, den 19. Juni 1854.

Im Auftrage
Dr. A. Weber.



Berliner Rennen 1854.

Letzter Tag.

Dienstag, den 20. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

1) Preis 150 Thlr. Gold. 2jähr. Pferde. 10 Fr.d'or Einsatz, halb Reugeld. ⅞ Meile.
2) Zucht-Rennen. Preis 500 Thlr. Inländische Pferde. 10 Fr.d'or Einsatz, halb Reugeld 2c. ⅞ Meilen. (41 Pferde genannt.)
3) Verkaufs-Rennen. Preis 200 Thlr. Gold. 5 Fr.d'or Einsatz. ½ Meile. 8 Pferde genannt.)
4) Preis 500 Thlr. 5 Fr.d'or Einsatz. ⅜ Meilen. (9 Pferde genannt.)
5) Triennial-Rennen. Preis 150 Thlr. Gold. 3jähr. Pferde. 10 Fr.d'or Einsatz. ½ Meile. (16 Pferde genannt.)
6) Hürden-Rennen. Handicap. Preis Sr. Majestät des Königs; 250 Thlr. Gold. Herren-Reiten. 5 Fr.d'or Einsatz. ½ Meile. (6 Pferde genannt.)
7) Handicap. Preis 200 Thlr. Gold. 5 Fr.d'or Einsatz. ½ Meile. (12 Pferde genannt.)
8) Wettfahren mit 20 Ctr. Last. Fünf Preise von zusammen 190 Thlr. ½ Meile. (11 Gespanne angemeldet.)

An der Tribüne findet Trompeten-Concert statt. Der Verkauf der Billets zur Tribüne 2c. zu 20, 15, 10 u. 5 Sgr., ferner der Logen-Billets zu 1 Thlr. geschieht an den Eingängen zur Bahn von 3½ Uhr an.

Inhalts-Anzeiger.

Zur Westphälischen Leinen-Industrie. — Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Königsberg: Aufenthalt Sr. Majestät des Königs. — Prinz von Preußen. — Halle: Bertram. — Münster: Säcularfest. — Koblenz: Ankunft der Frau Prinzessin von Preußen.

Karlsruhe: Zum katholischen Kirchenstreit. — Wiesbaden: Zum katholischen Kirchenstreit. — Frankfurt a. M.: Vom Bundestag. Prinz Georg. — Emden: Unterseeischer Telegraph nach England. — Oldenburg: Verhandlungen mit Hannover. — Luxemburg: Wahlen.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Das Frohnleichnamsfest. Militairisches. — Finanz-Operationen. — Tagesbericht. — Mailand: Aufhebung der Grenzsperre.

Ausland. Frankreich. Paris: Fallen der Rente. Schlechtes Wetter. Furcht vor Mißwachs. Wenig Kriegsfreude. Tagesbericht. Tel. Dep.

Großbritannien. London: Parlaments-Verhandlungen. Bevorstehende Interpellation zu Gunsten der Griechen. Kunde in London über die Stimmung in Rußland. Ascott-Rennen. Politische Rathlosigkeit. Die Times über Polens Wiederherstellung.

Italien. Modena: Verurtheilungen. — Palermo: Gewaltsame Verhaftung.

Niederlande. Gravenhaag: Zu den Wahlen.

Dänemark. Kopenhagen: Neue Rüstungen in Aussicht. Beunruhigende Gerüchte.

Börse von Berlin, den 19. Juni 1854.

Das Geschäft war heut sehr gering und die Course der Eisenbahn-Actien stellten sich bei flauer Stimmung matter als am Sonnabend.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	95½ bez.	Westp. Pfdbr.	3½	90 bez.
St.-Anl. v. 50	4½	94½ a 93¾ B.	Schles. do.	3½	
do. v. 52	4½	94½ a 93¾ B.	d. B. v. St. gar.	3½	
do. v. 53	4	88½ B.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	81½ a 80¾ bez.	Kur- u. Neum.	4	94½ B.
Seeh. Präm. S.	—	135 B.	Pommersche	4	
K. u. N. Schld.	3½		Posensche	4	92¾ B.
Brl. St.-Obl.	4½		Preußische	4	93½ B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	
K. u. Nm. Pfdb	3½	96 bez.	Sächsische	4	
Ostpreuß. do.	3½	90½ G.	Schlesische	4	93¾ B.
Pomm. Pfdbr.	3½	96 bez.	P. B. Anth. sch.	—	106½ B.
Grßh. Pos. do.	4		C. B. Bk. Act.	—	
do. do.	3½		F. Gldm. à 5 t.	—	107½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach. Düsseld.	4	83½ B.	Ludw.-Berb.	4	115 bez. u. B.
do. Prior.	4		Ludw.-Mainz.	4	95½ bez.
Aach.-Mastr.	4	49½ a 49 bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	175 B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Wittb.	4	
Berg.-Märk.	4	62 bez. B.	do. Prior.	4½	
do. Prior.	5	97½ G.	Mecklenburg.	4	40½ a ¼ bez.
do. 2. Ser.	5	96½ bez.	N.-Schl. Mrk.	4	91¾ bez. u. B.
Brl. Anh. A. B.	4	116 bez.	do. Prior.	4	90 B.
do. Prior.	4	92 G.	do. 3. Ser.	4	89½ G.
Brl.-Hamb.	4	98 bez.	do. 4. Ser.	5	89½ G.
do. Prior.	4½	98½ G.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	97½ G.	Nordb. Fr. W.	4	42¾ a ¼ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	89 bez.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4	89½ G.	Oberschl. L. A	3½	182½ bez.
do. do.	4½	95½ bez.	do. L. B.	3½	151½ bez.
do. L. D.	4½	95½ B.	do. Prior.	4	89¾ B.
Berl.-Stettin	4	135½ bez.	Prz. W. St. B	4	
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	113 bez.	do. 2. Ser.	5	
Brieg-Neisse	4		Rheinische	4	65¾ a 65 bez. G.
Cöln-Minden	3½	114½. 14, ¼ bez.	do. St.-Prior.	4	
do. Prior.	4½	99 B.	do. Prior.	4	
do. do.	5	100½ B.	do. v. St. gar.	3½	
do. do.	4		Ruhr. C. K. G.	3½	
Düsseld. Elbrf.	4		Starg.-Posen	3½	84 bez.
do. Prior.	4		Thüringer	4	96 B.
Frankf.-Han.	3½		do. Prior.	4½	97½ a 97¾ bez.
do. Homb.	3		Wilhelmsbhn.	4	177 a 177½ bez.

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	95 bez.	Oestr. Metall.	5	67a66½ bez. u. B
do. do. do.	4½		Sard. S.-Anl.	5	
do bei Stiegl.	4	79 B.	Kurh. P. 40 t.	—	33½ bez.
d. p. Schatzobl.	4	69½ a 69 bez.	N. B. d. A 35 fl	—	22 B.
Poln. Pfandb	4	87½ G.	Sch. Lippe P S	—	
do. Bl. S. L. A	5		Brschw. B.-A	4	107½ G.
do. do. L. B.	—		Weimarsch. do	4	95½ a 95 bez.
P. P. O. 500 fl	4	76½ B.	Dess. B. A. L. A	4	
do. a 300 fl.	—		do. do. L. B.	4	

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. Juni. Silber-Anleihe 102. 5% Metall. 85½. 4½% Metall. 76. Bank-Actien 1286. Nordbahn 213½. do. Prior. —. 1834r Loose —. 1839r Loose 122½. Neueste Anleihe 89½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 12.26. Augsburg 127½. Hamburg 94. Frankfurt —. Paris 150. Amsterdam —. Gold 35½. Silber 30.

Paris, 17. Juni. Consols von Mittags 12 Uhr 91⅜ gemeldet. Die 3% eröffnete im Parkett zu 71,40, und fiel auf 71,20. Obschon später Consols von Mittags 1 Uhr 91⅜ eintrafen, nahm doch die Börse eine steigende Tendenz an. Die 3% wurde zu 71,95 gehandelt und schloß fest zur Notiz. In der Coulisse wurde die 3% zu Ende der Börse zu 71,75 gehandelt. 3% Rente 71,80. 4½% Rente 96,50. 3% Spanier 36½. 1% Spanier 19. Silber-Anleihen 81½.

Paris, 18. Juni. In der Passage eröffnete die 3% zu 71,90. Die Speculanten waren unschlüssig, und das Geschäft war gering. Die 3% wich bis 71,80, schloß aber wiederum 71,90.

London, 17. Juni. Consols 91⅞ a ⅞. 1% Spanier 19½ a ⅞. 3% Span. —. Mexicaner 24½ a ½. Sardinier 84,85. Russen 5% 97½ a 98½. 4½% Russen 85 a 86. — Lebhaftes Geschäft bei steigender Tendenz.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 17. Juni. Poln. Papiergeld 91⅜ G. Oesterr. Banknoten 76½ B. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 113¼ G. Köln-Mindener 115½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 43½ B. Glogau-Saganer 51½. Löbau-Zittauer —. Ludwigshafen-Berbacher 115½. Mecklenburger 40½ B. Neiße-Brieger 66½ B. Niederschlesisch-Märkische 91½ B. Oberschlesische Lit. A. 184 B. do. Lit. B. 155½ B. Rheinische 66. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) 155½ B. do. neue 121½ B. In Folge besserer Rente zogen Course der Altien an, bei fester Stimmung geringes Geschäft.

Leipzig, 17. Juni. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien — B., 186½ G. Sächsisch-Baiersche — B., 81½ G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 100 G. Löbau-Zittau 27½ B., 27¼ G. Magdeburg-Leipzig 272 B., 270 G. Berlin-Anhalter 117 B., 116½ G. Berlin-Stettiner 137 B., 136 G. Köln-Mindener — B., — G. Thüringer 97 B., 96½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler — B., 104 G. Anhalt-Deßauer Landesbank-Actien 145½ B. Braunschweiger Bank-Actien 108 B., 107½ G. Weimarische Bank-Actien 96½ B., 96½ G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. Wiener Banknoten 77½ B., 76½ G.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Nordbahn 46½. Metall. 5% 65½. do. 4½% 58½. Bank-Actien 1053. 1834r Loose —. 1839r Loose —. 3% Spanier 36½. do. 1% 19⅛. Badische Loose —. Kurhessische Loose 34½. Wien 92½. Lombardische Anleihe —. Hamburg 88½. London 117½. Paris 94½. Amsterdam 100½. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 117½. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 98½. Frankfurt-Homburg —. Bank-Actien 7½ % Agio. Neue Silber-Metall. —. Beim Schluß der Börse Alles höher.

Hamburg, 17. Juni. Berlin-Hamburg 98½ G. Köln-Minden 115. Magdeburg-Wittenberge — B. Altona-Kieler 104½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 41½ B. 3% Spanier 33½ G. 1% Spanier 17½ G. Sardinier 80 B. Metall. 5% — G. 4½% Russen — B. 5% Russen 89 G. Mexicaner 17 G. Disconto — % G. London lang 13 Mk. a ½ sh. London kurz 13 Mk. 2½ a 2½ sh. Amsterdam 36,05. Wien 100½. Fonds bei matter Stimmung geschäftslos, Eisenbahn-Actien, namentlich Köln-Mindener gefragt und höher.

Wien, 17. Juni. Silber-Anleihen 103. 5% Metall. 86½. 4½% Metall. 75½. Bank-Actien 1285. 1834r Loose —. 1839r Loose 122½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 214½. do. Prior. —. Neueste Anleihe 90½. London 12.26. Augsburg 129. Hamburg 94½. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 153. Gold 34½. Silber 29. — Contanten und Valuten sehr angeboten.

Amsterdam, 17. Juni. Metall. 5% Lit. B. 74½. 5% Metall. 62½. 2½% Metall. 31½. Span. 1% 19⅛. Span. 3% 35½. Wien kurz — B. London kurz 11,72½. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Integrale 58½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen —. 4% Hope 78½. 4% Stieglitz 78½ a 77½. 5% Russen 98½. Mexicaner 22½. 4% Polen —. In Holländischen Fonds bei geringem Geschäfte wenig Veränderung. Von fremden Effecten war vorzüglich in 4% Russen lebhaften Umsatz, die aber in Folge vieler Gewinnrealisirungen sich unter den gestrigen Cours drückten. Auch in Oesterreichern viel Handel und bessere Stimmung.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, 17. Juni. Zu Lande: Weizen 4 thlr. — sgr. — pf., auch — thlr. — sgr. — pf. Roggen einzelner Preis — thlr. — sgr. — pf., gute Waare 3 thlr. 15 sgr. — pf., auch 3 thlr. 2 sgr. 6 pf. Große Gerste 2 thlr. 8 sgr. 9 pf., auch — thlr. — sgr. — pf. Kleine Gerste — thlr. — sgr. — pf., auch — thlr. — sgr. — pf. Hafer 1 thlr. 26 sgr. 3 pf., auch 1 thlr. 18 sgr. 9 pf. Erbsen — thlr. — sgr. — pf., auch — thlr. — sgr. — pf. Linsen — thlr. — sgr. — pf., auch — thlr. — sgr. — pf. Kartoffeln der Scheffel 1 thlr. 5 sgr., auch 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.; metzenweise 2 sgr. 3 pf., auch 2 sgr. — pf.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 19. Juni. Weizen loco n. Qual. 90 — 102 thlr. Roggen loco n. Qualität 79 — 85 thlr. 82pfd. pr. Juni 78½ a 78 thlr. verk. 82pfd. pr. Juni-Juli 75 a 73½ a 74½ thlr. bez. 82pfd. pr. Juli-August 70½ a 69½ thlr. bez. u. B. 69 thlr. G. 82pfd. pr. September-October 64½ a 63½ thlr. verk.

Erbsen, Kochwaare, 72 — 75 thlr. Erbsen, Futterwaare, 68 — 71 thlr. Hafer loco nach Qual. 36 — 42 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 52 — 55 thlr. Rüb-Oel loco 12½ thlr. Brief 12⅞ thlr. Geld. pr. Juni 12½ thlr. Brief 12½ thlr. Geld. pr. Juni-Juli 12⅞ thlr. Brief 12½ thlr. Geld. pr. Juli-August 12⅞ thlr. Brief 12½ thlr. Geld. pr. September-October 12½ thlr. Brief 12½ a 12¼ thlr. bez. u. Geld.

Lein-Oel 13 thlr. B. 12½ thlr. G.

Rübsen fehlt. Rapps fehlt. Sommersaat fehlt.

Spiritus loco ohne Faß 35½ a ¾ thlr. bez., mit Faß — thlr. bez., pr. Juni 35½ thlr. bez. u. B. 35½ thlr. G. pr. Juni-Juli 35½ thlr. bez. u. B. 35½ thlr. G. pr. Juli-August 36 thlr. B. 35½ a 36 a 35½ thlr. bez. u. G.

Weizen fest. — Roggen loco schwach behauptet; Termine matter und billiger verkauft. — Spiritus zu höheren Preisen gehandelt. Rüböl ziemlich unverändert.

Stettin, 17. Juni. Weizen sehr fest, 1 Posten weiß. Schles. loco 89pf. 110 thlr. bez., 10 Wispel bunt. Poln. 86pf. 94 thlr. bez., 83pf. Poln. 85 thlr. bez., 85½pf. do. 90 thlr. bez., pr. Juni — Juli 106 thlr. pr. 88 — 89pf. gelber G. Roggen fest, loco 85pf. 79 thlr. bez., 85pf. — 86pf. 80 a 81 thlr. schwimm. und Abladung bez., 82 thlr. G., 88pf. gestern und heute Auf 82 thlr. bez., 84 thlr. G., 82pf. pr. Juni 76 a 77½ thlr. bez., 77 thlr. G., pr. Juni — Juli 72½ a 73½ thlr. bez., 74 thlr. B., pr. Juli —, pr. Juli — August 70 thlr. bez. u. G., 71 thlr. B., pr. August — September 67½ thlr. B., pr. September —, pr. September — October 63 thlr. bez. u. G., 63½ thlr. B. Gerste 76pf. loco 54 thlr. bez., 76pf. abzuladen. Uebergewicht zu bezahlen, 54 thlr. bez. Hafer ohne Geschäft. — Erbsen geschäftslos. — Weizenmehl ohne Handel. — Roggenmehl geschäftslos. Raps und Rübsen ohne Geschäft. Winterrübsen —. Winterrapps —. Rappkuchen —. Leinkuchen —. Heutiger Landmarkt: Weizen 94 a 104, Roggen 78 a 82, Gerste 48 a 52, Hafer 38 a 40, Erbsen 67 a 72. Rüböl stille, loco 12½ thlr. B., pr. Juni —, pr. Juni — Juli 12 thlr. B., pr. Juli — August —, pr. August —, pr. August — September —, pr. September — October 12 thlr. B. u. G. Leinöl ohne Geschäft. Leinsamen ohne Geschäft. Spiritus sehr fest, loco 10½ % ohne Faß bez., pr. Juni —, pr. Juni — Juli 10⅞ a 10½ % bez. u. G., pr. Juli —, pr. Juli — August 10½ a ½ % bez. u. G., pr. August —. Zink ohne Handel.

Breslau, 17. Juni. Wir hatten ziemlich reichliche Zufuhren, die Kauflust war jedoch so lebhaft, daß sowohl für Weizen als Roggen neuerdings höhere Preise angelegt wurden. Weißer Weizen 115 a 125 sgr., gelber 115 a 125 sgr., Roggen 108 a 114 sgr., Gerste 78 a 82 sgr., Hafer 50 a 56 sgr., Erbsen 80 a 100 sgr., Wicken 60 a 65 sgr. In Oelsaaten nichts angetragen, ohne Kauflust. Rapps —. Sommerrübsen —. Winterrübsen —. Kleesaaten bleiben ohne Offerten. Spiritus etwas fester. Loco-Waare 15 thlr. G., pr. Juni zu 15½ thlr. gefordert, pr. Juli 15½ thlr. B., pr. August 15½ thlr. B., pr. Herbst 12½ thlr. B., loco nicht am Markt. Umsätze in Rüböl sind uns nicht bekannt geworden. Der Zinkmarkt stellte sich heute fester und für Loco-Waare ist zu 6 thlr. 10 sgr. viel Kauflust. Inhaber halten auf höhere Preise.

Magdeburg, 17. Juni. Weizen 100 a — thlr., Roggen — a — thlr., Gerste — a — thlr., Hafer — a — thlr. Weizen 88 a 104 thlr., Roggen 80 a 85 thlr., Gerste 53 a 60 thlr., Hafer 38 a 42 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 47½ a ½ thlr. pr. 14,400 % Tralles.

Hamburg, 17. Juni. Weizen loco 2 höher, lebhaftes Geschäft. Roggen höher, lebhaft. Oel matt, loco 21½, pr. October 24, pr. Mai 23½. Kaffee angenehmer, 4⅛ a 4½. Zink ohne Umsatz.

Pesth, 16. Juni. Die Eigner bleiben fest bei ihren Forderungen und ist bereits für einige Partieen Korn und Halbfrucht 22½ fl. p. Pesther Mz. bewilligt worden. — Von Rüböl wurden ca. 1200 Ctr. à 34 — 4½ pCt. geschlossen.

Kanal-Liste. Neustadt-Eberswalde 16. Juni.

322 Wispel Weizen, 712 Wispel Roggen, — Wispel Gerste, — Wispel Hafer, 10 Wispel Erbsen, — Wispel Oelsaat, 500 Ctr. Mehl, — Ctr. Thran, — Ctr. Leinöl, — Ctr. Rüböl, — Ctr. Leinsamen, — Ctr. Rappskuchen, — Wispel Rapps, — Wispel Rübsen, 114 Geb. Spiritus.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 17. Juni Abends 9 U.	27 Zoll 11⅓ Linien	+ 14½ Gr.
Am 18. Juni Morg. 7 U.	28 Zoll ⅓ Linien	+ 15½ Gr.
Mittags 2 U.	28 Zoll ⅓ Linien	+ 21 Gr.
Abends 9 U.	28 Zoll ⅓ Linien	+ 17 Gr.
Am 19. Juni Morg. 7 U.	28 Zoll 1 Linie	+ 17 Gr.
Mittags 2 U.	28 Zoll 1⅓ Linien	+ 19 Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.
Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.